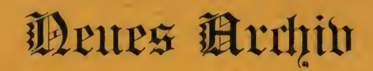
F.J. Mones Bruhrainisches Idiotikon aus der Handschrift

Franz Joseph Mone

Otto Bremer
15. 11. 10.







Neues Archiv

für die

Geschichte der Stadt Heidelberg

und der

rheinischen Pfalz

im Auftrag des Stadtrats

herausgegeben von

der Kommission für die Geschichte der Stadt.

Band VI. – Heft 2.

Heidelberg.
In Kommission bei Gustav Koester.
1904.

Inhalt.

Sendungen und Mitteilungen für die Herausgabe des „Neuen Archivs“ sind zu richten an Herrn Geh. Hofrat Dr. Thorbecke (Landfriedstraße 5).



VIII.

F. J. Mones Bruhrainisches Idiotikon

aus der Handschrift herausgegeben

von

Otto Heilig.

Vorbemerkungen.

Cod. germ. 329 der Straßburger Universitäts- und Landesbibliothek, betitelt: „F. J. Mones Bruhrainisches Idiotikon mit grammatischer Einleitung", ist ein 63 Seiten starkes Heft in Quartformat. Seite 1—25 enthalten eine Vorrede und eine grammatikalische Einleitung, von der Hand Mones geschrieben. Da dieser Teil völlig veraltete Anschauungen über das Wesen der Sprache bringt, und da auch die Beschreibung der Dialektlaute weit entfernt ist, auch nur eine populärwissenschaftliche zu sein, verlohnte es sich nicht der Mühe, ihn zu bearbeiten. Wir begnügen uns mit der Mitteilung einiger gerade nicht unwesentlicher Notizen aus diesem Teile (siehe den folgenden Abschnitt: Notizen aus der Vorrede u. s. w.). Die Seiten 25—63 des Manuskripts enthalten das eigentliche Idiotikon. Es besteht, S. 25—33, aus Idiotismen, die F. J. Mone selbst geschrieben. Sie sind in der Wiedergabe gekennzeichnet durch vorgesetztes (1). Seite 33—63 folgen Idiotismen von einer jüngeren Hand, unzweifelhaft von der Fredegars, des Sohnes von F. J. Mone. Ihnen ist in der Wiedergabe ein (2) vorgesetzt.

Da sich die zwei Teile des Idiotikons in vielen Stücken decken, galt es beide zu verschmelzen; sodann sie möglichst alphabetisch zu ordnen. Wörter, die beiden Teilen gemeinsam sind, sind durch vorgesetztes (1) (2) gekennzeichnet. Dann und wann hervortretende Widersprüche beider Teile hinsichtlich der Lautierung oder Bedeutung sind in unserer Darstellung beibehalten worden. Falsches oder unwesentliches wurde von uns gestrichen, bezw. modifiziert.

Wann das Bruhrainische Idiotikon von den Mones angelegt und beendet worden ist, konnte von uns trotz mannigfacher Umfragen nicht ermittelt werden. Eine Prüfung der Schrift F. J. Mones, die wir selbst mit Hilfe von Akten im Gr. Generallandesarchiv zu Karlsruhe vornahmen, ergibt jedoch, daß der Mone dem Älteren zuzuschreibende Teil der Handschrift in die späteren Lebensjahre des Verfassers zu setzen ist.

Bei der Wiedergabe des Manuskripts haben wir die von den Mones übrigens nicht einheitlich angewandte Lautschrift aus typopraphischen Gründen in eine aus den gewöhnlichen Schriftzeichen bestehende umgesetzt. Zum Verständnis derselben dürften folgende Angaben genügen:

Zum Vokalismus: i, e, a, o, u, ü, ö unserer Umschrift haben als geschlossene Laute zu gelten. Aus der Moneschen Schreibung war nicht zu erkennen, ob ö und e vor r + Konsonanz offene Qualitäten haben, was wahrscheinlich der Fall ist. ᵉ (oberhalb der Linie) ist überkurzer e-Vokal. Nasalierung ist vor erhaltenem n, ng, m, nicht bezeichnet (dramblᵉ ist also z. B. mit genäseltem a zu lesen). Sonstige Nasalierung wird durch beigesetztes ⁿ (oberhalb der Linie) ausgedrückt (z. B. aaⁿ = an).

Zum Konsonantismus: b, d, g sind stimmlose ungehauchte Verschlußlaute; p, t, k, die dazu gehörigen gehauchten; ng ist gutturaler Nasallaut; ch nach dunklen Lauten hat als sogenannter ach-, nach hellen als sogenannter ich-Laut zu gelten. Der stimmhafte velare Reibelaut (in Fällen wie bogᵉ) scheint der Mundart nicht fremd zu sein; wir geben ihn wieder durch h, also bohᵉ (Boge); Mones z (= ts) wird von uns beibehalten.

Kürze bleibt stets unbezeichnet, Länge wird durch Doppelschreibung gegeben. Mit der in [] stehenden Form wird ein Zweifel an der Moneschen Form ausgedrückt.

Abkürzungen.

adj. = Adjektivum, adv. = Adverbium, f. = Femininum, fig. = figürlich, indecl. = indeklinabel, interj. = Interjektion, m. = Maskulinum, n. = Neutrum, n. pr. = Nomen proprium, pl. = Pluralis, sing. = Singularis, syn. = Synonym., v. = Verbum, v. impers. = Verbum impersonale.

Der Herausgeber.

Notizen aus der Vorrede und der grammatischen Einleitung.

Der Bruhrain ist die Landschaft zwischen Bruchsal und Wiesloch und hat seinen Namen von der Bodenbeschaffenheit. Längs jener Linie ist nämlich die Rheinebene von den steilen Abhängen der Kraichgauer Vorhügel begrenzt. „Brunch" neutr. nennt man in dortiger Gegend ein tiefes, mitunter sumpfiges Wiesengelände, das stellenweise noch vorhanden ist, und „Rain" (rigor) heißt man die steile Ufererhöhung am Wasser oder einer Ebene. „Bruhrain" kann also mit rigor paludis übersetzt werden und ist gebildet wie bach-rain, hat aber keinen Zusammenhang mit Rhein.[1])

Die Mundart wird sowohl auf dem Hügelland als in der Rheinebene gesprochen. Sie ist eigentlich die Volkssprache vom Neckar bis zur Murg, im Bruhrain wird sie aber am unvermischtesten gesprochen. Gegen die Pfalz hin tritt das Fränkische mehr ein, und gegen die Murg das Schwäbische. Das Ostfränkische zwischen Neckar und Main hat Thüringer Mischung, und die Mundart im Westrich, d. h. im untern Wasgau ist lothringisch-fränkisch.

Die Bruchrainer Mundart lebt in den Gauen der Elsenz, Kraich, Sal, Pfinz und Alb und gehört zur südlichen Grenze des alten Rheinfrankens.

Südlich der Murg ist der schwäbische Grundton immer mehr vorherrschend und mit der Mundart des Unterelsasses vielfach verwandt; z. B. Wau^e für Wagen, was man im fränkischen Teile nie hört. Wo man gsi (gewesen) sagt, da ist man bei Schwaben, die Franken sagen immer gwest.

---

1) Der Name Bruchrain kommt auch in anderen Gegenden vor, welche die gleiche Beschaffenheit haben. S. Zeitschr. f. d. G. d. Oberrh. 20, 256. Die pfälzischen Gelehrten des 16. Jahrhunderts übersetzten es mit „Prorhenus", weil sie die Volkssprache nicht verstanden. Wie alt die Benennung Bruhrain ist, habe ich nicht untersucht; da sie schon 1423, 1469, 1488 vorkommt, so gehört sie jedenfalls dem Mittelalter an, weshalb ich den herkömmlichen Namen beibehielt.

Der Bruhrain war schon im 14. Jahrhundert ein Amtsbezirk (Vogtei, Fautei) des Bischofs von Speier.

Der Einfluß der fränkischen Mundart auf die Sprache des Oberrheins ist leicht erkennbar, man darf nur einige Lautverhältnisse beachten wie folgende: Die fränkische Mundart hat für das hochdeutsche pf immer p, pp, „perd“, „stoppe“, „kopp“, „schnoppe“.

Der fränkische Einfluß auf diese Mundart entstand durch die Niederlage der Alemannen bei Zülpich (496), nach welcher die fränkischen Sieger sich auf den Oberrhein verbreitet und dort angesiedelt haben.

In den Schweizer Mundarten kommen einzelne Wörter mit niederdeutschen Formen vor, von welchen man nicht weiß, wie sie in die Schweiz gekommen. Die Bruhrainer Mundart hat solche Wörter nicht, sondern ihre niederdeutschen Formen rühren alle aus der fränkischen Mundart her durch das politische Übergewicht der Franken.

Man mag diese Mundart gering schätzen, weil sie nicht zur gebildeten Gesellschaft paßt; dahin gehört sie auch nicht, und ist darüber nicht zu streiten. Auch hat sie keine bedeutende Literatur aufzuweisen. Nur weil sie ein Teil der großen deutschen Sprache ist, verdient sie einige Beachtung, wie jedes kleine Glied am Körper.

Die Mundart hat wie die Schriftsprache viele Bruchstücke aus fremden Sprachen erhalten; der Sprachgeist bekam dadurch eine Beimischung, die seinen Bildungstrieb unsicher machte, wodurch so viele Ausnahmen von der Regel entstanden, weil die Regel schwankend und nicht konsequent durchgeführt werden konnte.

Eine Mundart vollständig inne zu haben ist nicht leicht. Man sieht es selbst bei denen, die darin schreiben, indem sie oft gegen die richtige Vokalisation fehlen und Wörter aufnehmen, die nicht volksmäßig sind, also gegen die Reinheit der Mundart verstoßen, wie es in Nadlers pfälzischen Gedichten manchmal auffällt.

Unsere Mundart verändert, wie die hochdeutsche Sprache, den Anlaut p in lateinischen Wörtern, die sie aufnimmt, in pf. pondus > pfund, patrinus > pfederich, pavo > Pfau, palatium > Pfalz, plagellum > Pfleehel u. s. w.

Idiotikon.

A.

(1) aa, adv. auch

(1) a^{n}aa^{n}, adv. nein, nein

(1) aa^{n}heew^{e}, adv. allmählich, allgemach

(2) aa^{n}ranz^{e}, v. 1. anfahren, schimpfen, 2. anstoßen

(2) aa^{n}richd^{e}, v. 1. Arbeiter bestellen. 2. Speisen zum Essen richten. — aa^{n}richt, f. Tisch in der Küche für letzteres

(1) aanr, adj. m. einer, aani, f., aans, n.

(1) aanzich, adj. einzig

(1) abi, m. Großvater

(1) abkaardl^{e}, v. verabreden

(1) ablauschd^{e}r^{e}, v. (einen) anschwärzen

(1) abmug^{e}, v. heimlich umbringen

(1) abrumbl^{e}, v. laut und heftig tadeln, vorwerfen

(1) abschdref^{e}, v. abstreifen

(1) abschlaim^{e}, v. einen scharf tadeln, gleichsam den Schleim abziehen, reinigen

(1) achl, f. kleine Holzfaser, die im Hanf nach dem Brechen noch zurückbleibt und durch das Hecheln entfernt wird. Pl. achl^{e}

(1) ad^{e}, m. Alter [?]

(1) afroml, Judenname Abraham

(1) agrait, f. Stock, der in eine Gabel ausgeht, um den Pflug zu reinigen

(2) aich^{e}, v. den Inhalt eines Fasses messen

(2) ai^{n}därmich, — lich, adj. einfältig

(1) ai^{n}laaffup, f. Fleischsuppe mit Mehl und Eiern zubereitet

(2) ai^{n}muml^{e}, v. (sich) in dicke Kleider hüllen

(2) ai^{n}nem^{e}, v. Arznei einnehmen

(2) ai^{n}schbenr, m. einer, der nur mit einem Pferd fährt

(2) ai^{n}schnur^{e}, v. einschnurren, einschrumpfen

(1) ai^{n}sgangs, adv. eines Ganges, unverzüglich

(2) ai^{n}zächdich, adj. einer von einem Paare, allein

(1)(2) al^{e}g^{e}bot (Hauptakzent auf o), adv. bei jedem Gebot, immer wieder, immer, jedesmal, wiederholt, stets

(1) al^{e}mool (Hauptakzent auf a), adv. allemal, auch: freilich, gewiß. Steht am Anfang des Satzes

(1) al^{e}rit (Hauptakzent auf i), adv. immer wieder

(1) al^{e}wail (Hauptakzent auf a), adv. jetzt, im Augenblick

(1) als, adv. gewöhnlich

(1) alsfort, adv. immerfort

(1) altfadr, m. Großvater

(1) Amri, n. pr. Anna Maria

(1) and, m. Herzenleid. Einem den and^{e} antun = ein Herzeleid zufügen. „and" tun = leid tun

(1) and^e, v. schmerzen
(1) (2) an^{e}weeg, an^{e}wek, adv. dennoch, doch. Redensart: es geht „an^{e}wek"
(1) angkl, f. Nacken
(1) ani, adv. hin, anhin
(1) anrees, n. pr. Andreas
(1) arch, f. ein aufgesetzter Haufen Scheiterholz
ärbl, f. Erdbeere und äädsch, Interj. des Spottes s. unter E (Ä).

B. (bf s. unter pf)

(1) (2) baachr, m. Dorfrabbiner
(2) baafl, m. veraltete, verlegene Ware
(2) bab, m. 1. Pappe, 2. Kot; dazu:
(2) babich, adj. klebrig
(2) bab^{e}l^e, v. schwätzen, besonders nutzloses schwatzen. Dazu:
(2) g^{e}babl, n. Geschwätz und
(2) bablr, m. Schwätzer
(2) bäbä, n. Dreck, Kot, Schmutz in der Kindersprache
(2) bää^e, 1. bähen, 2. sich stärken, wärmen
(2) bachfaut, m. Bachvogt, Aufseher über Bäche und Gräben
(2) bad, f. Deckel der Rocktasche
(1) (2) bad^e, v. nützen, helfen
(2) badsch, f. 1. Hand, 2. Ohrfeige, 3. fig. Unglück
(1) badsch^e, v. laut schlagen, besonders in's Wasser
(2) badsch^e, v. 1. schlagen, daß es einen hellen, klatschenden Schall gibt. 2. waten im Wasser, daß es rauscht. 3. platzregnen
(1) (2) badschhand, f. ein lauter Schlag in die flache Hand, bei Kindern überhaupt freundlicher Handschlag
(2) bäfz^e, noochbäfz^e, v. widerbellen, nachsprechen, das letzte Wort haben. Dazu Subst. g^{e}bäfz
(2) bägfr, m. sauer schmeckender und stechender Wein
(2) bägf^e, v. zum vorigen
(2) bäldr, adv. eher
(2) bäl^{e}baam, m. Pappel
(1) balfol, adv. bald völlig, bald ganz. Redensart: s isch balfol ferdich
(2) balj^e, v. ringen, raufen
(2) balj^{e}rai (Hauptakz. auf ai), f. Balgerei
(1) (2) balunschdr, f. Ballustrade und einzelne Stücke derselben
(1) balzr, n. pr. Balthasar
(2) bambl, f. dicke, schwerfällige Weibsperson. Dazu: g^{e}bambl, n. Schwanken und bambl^e, v. im Hängen hin- und herschwanken
(2) baan, f. die ganze Breite des Zeuges für Weiberröcke, ein Blatt dieser Breite
(2) baisas, m. Hintersaß, der nicht volles Bürgerrecht hat
(2) baischdl, n. Säckchen mit Kräutern zum Auflegen auf schmerzhafte Stellen

(2) bandsche, 1. gierig trinken, saufen. 2. Wäsche ausreiben, klopfen

(1) bangenet (Hauptakzent auf e), f. Bajonett

(2) banggrt, m. uneheliches Kind

(2) bärches, pl. Kuchen (jüdisch)

(2) bärd, f. Bürde, die ein Mensch tragen kann; z. B. e bärd graas

(2) bärmodr, f. Kolik

(2) bärsching, m. Barsch (Fisch)

(2) bärscht, f. Bürste

(1) (2) bärwl, n. pr. Barbara.

(2) bärzl, m. Hintere

(2) baschdl, n. pr. Sebastian

(2) baschdr, v. 1. ringen, 2. überwinden

(1) bäschdle, v. kleine, künstliche Arbeit in Holz machen, schnitzeln und dergl.

(2) bäwl, n. pr. Babette

(1) (2) bäz, f. Nachthaube der Weiber (1), schlechte Haube (2)

(2) bauchbloosr, m. schlechter Wein

(1) bauche, v. waschen im heißen Wasser und in Lauge; nach (2) die Wäsche in Lauge einweichen

(1) (2) bauchwesch, f. Wäsche, die in Lauge eingeweicht war; Wäsche, die gebraucht wird

(2) bauchzuwr, m. Gefäß zum Einweichen der Wäsche

(2) baurekärwe, f. Bauernkirchweihe, unordentliche, verworrene Lustbarkeit

(2) baus, f. Beule

(2) bausch, m. runder Wulst von Tuch, den sich die Weiber auf den Kopf legen, wenn sie eine harte Last zu tragen haben

(2) baze, m. Geld in der Kindersprache. Redensart: er gilt sain b., er ist angenehm

(1) (2) bazich, adj. trotzig, anmaßend, prahlerisch. Redensart: der macht sich bazich.

(2) bechfarzr, m. Schuhmacher (spöttisch)

(1) bed, n. Boden einer Hanfreite, Beet

(2) bedlfocht — fog, m. Aufseher über die Bettler

(2) beed, f. die Beet, Abgabe. Herbstbeed, Maienbeed, von der Zeit der Einsammlung

(2) beegere, v. sterben (jüdisch)

(1) beheewe, v. sich sehr beklagen, empfindlich sein

(1) bel, f. Pappel. S. bälebaam

(2) belze, v. propfen, zweigen

(2) belzich, adj. 1. hohl und strahlenartig, namentlich von Wurzeln, Rettigen; 2. unempfindlich, trocken von der Haut. Nach (1) dafür auch bolzich.

(2) belznikl, m. Wauwau am Nikolaustag für Kinder

(2) belugse, v. betrügen

(2) bengl, m. 1. Prügel, 2. Grobian

(2) beug, f. Holzstoß, pl. beuje

(2) bibeli, pl. Hühnchen

(1) bibeliskees, m. frischer weisser Käse, mit dem man die jungen Hühner und andere Vögel füttert

(2) bib^{e}s, m. Hühnerkrankheit, Pfipfs

(2) bibhinggl, n. junges Huhn und junger Hahn in der Kindersprache

(2) bich^e, fr-bich^e, v. mit flüssigem Pech überstreichen; fig.: er isch frbicht, sein Magen hält gut, er kann viel trinken

(2) bid, f. Bütte

(2) bidl, m. Büttel, Diener

(2) bigl, m. Spitzhammer zum Steinhauen

(2) bigl^e, v. bügeln

(2) biglhart, adj. sehr zart. syn.: schbai^{n}hart

(2) biibs^e, v. einen zwar hellen, aber kurzen schwachen Laut von sich geben, wie Mäuse, junge Vögel. Redensart: er hot net g^{e}biibst, er hat ganz still geschwiegen. Dazu:

(2) biibsr, m. ein solcher Laut

(2) biid, n. Kelterbiet, Tonne

(2) biir, f. Birne

(2) biirlüml, m. Biersäufer

(2) bildschöö^n, adj. sehr schön

(1) bil^e, v. bellen

(1) (2) bind^{e}lisdaag, m. Wandertag. Zweiter Weihnachtstag für das Dorfgesinde. Tag, an dem es den „Bündel" macht.

(2) bisich, adj. 1. zum Beißen geneigt, 2. stichelredig

(2) bisl^e, n. bischen, wenig

(1) bizl^e, v. stechen von Kälte. Redensart: s bizlt, es ist stechend kalt.

(2) bizl^e, v. 1. auf der Zunge beissen, stechen vom Most. 2. von stechender Kälte

(2) blaa, f. graues Leinentuch, das über Buden und Packwagen gespannt wird

(2) blaach^{e}s, pl. (veraltet) Streiche auf die Hände der Schulkinder (von plaga?)

(2) bläch^e, v. fig. bezahlen

(2) blad, n. Brust bei Tieren in der Jägersprache

(2) blad^e, abblad^e, v. die unteren Blätter von Rüben und Kraut wegnehmen

(2) bladsch^e, kuubladsch^e, m. Kuhfladen

(2) blag^e, m. 1. Fleck, 2. kleine Feldfläche, Wiesenblacke

(2) blail, f. grobe Hanfbreche

(2) blail^e, v. den Hanf grob brechen

(1) blamaaschi, f. Beschämung

(2) blär^e, 1. vom Rindvieh laut schreien, besonders vor Hunger. (2) von Menschen schreiend weinen (verächtlich). Dazu:

(2) g^{e}blär, n. Geschrei

(1) (2) bläs, m. 1. Pferd mit weißem Fleck auf der Stirn. 2. f. weißer Fleck auf der Stirn vierfüßiger Haustiere

(2) blee, f. Schmalte

(1) (2) bleed, adj. 1. dünn, abgetragen von alten Kleidungsstoffen, 2. schüchtern, 3. kränklich.

(2) blee^e, v. die Wäsche bläulich färben

Neues Archiv

für die

Geschichte der Stadt Heidelberg

und der

rheinischen Pfalz

im Auftrag des Stadtrats

herausgegeben von

der Kommission für die Geschichte der Stadt.

Band VI. – Heft 3.

Heidelberg.
In Kommission bei Gustav Koester.
1905.

Otto ...
29. 6. 10

Inhalt.

Sendungen und Mitteilungen für die Herausgabe des „Neuen Archivs" sind zu richten an Herrn Geh. Hofrat Dr. Thorbecke (Landfriedstraße 5).

---

(2) bleg^e, v. in der Redensart: d'zää^n bleg^e, die Zähne weisen

(2) fr-blemb^{e}r^e, v. Geld für Kleinigkeiten durchbringen

(2) blez^e, v. begatten (coire)

(2) blin^e-maisls-schbiil, n. blinde Kuhspiel

(2) bliz^{e}bloo, adj. blitzblau, schwarzblau

(2) bloz^e, v. hart auffallen, schwer hinfallen; partic. frblozt, das, was durch plötzliches hartes Aufschlagen beschädigt ist

(2) blum^e, haaiblum^e, pl. Heusamen

(2) blum^{e}scherw^e, m. Blumentopf

(2) blum(p)sak, m. 1. gedrehtes Tuch zum Schlagen beim Blindemausspiel, 2. plumper Mensch

(2) bluns, sing. f., plur.: bluns^e, Blutwurst

(2) blut, adj. bloß, nackt, besonders von jungen Vögeln

(2) blüü, f. Blüte

(2) aa^{n}blüüm^e, v. mit Gras besäen

(2) bob, f. Puppe

(1) bobl, f. kleine runde Geschwulst auf der Hand infolge eines Insektenstiches

(2) bog, m. 1. Fehler, Bock, 2. Holzgestell, um etwas darauf zu legen. Dazu: holzbog, m. dummer Mensch, holzbogich, adj. dumm

(2) bog-aah^e, pl. Bocksaugen, starre Augen

(2) bog^e, v. hupfend herumspringen. Redensart: am lemrl^{e}s-daag, wann di eul^e bog^e, am Lämmerlestag, wann die Eulen bocken = niemals; denn die Eulen „bocken" nicht, d. h. begatten sich nicht mit Böcken

(1) bogs^e, v. nach dem Bock riechen

(1) (2) bogsgichdr, pl. plötzliche große Angst

(1) (2) bogsr, m. Wein mit einem Erdgeschmack

(1) (2) bol, f. kupfernes Wasserschöpfgefäß mit einem eisernen Stiele (zum Wassertrinken und Abschöpfen)

(2) bolaak (Hauptakz. auf a), m. Pole

(2) bol^e, pl. Samenkapseln

(2) bol^{e}r^e, v. poltern. Dazu:

(2) g^{e}bolr, n. Gepolter

(2) fr-böl^{e}r^e, v. die Glieder durch Stoß oder Fall schmerzlich zerschlagen

(2) boon^e, v. Boden und Holzmöbel mit Wachs reiben, daß sie glänzen

(2) boord, n. Bord, langes Brett

(2) boordkärch, f. Emporkirche, Emporbühne

(1) (2) boorich, n. pr. Baruch (jüd.)

(2) boos^e, v. etwas Böses, Unrechtes tun

(2) böös, adj. verletzt, wund

(1) (2) borscht, m. Bursche

(1) (2) borzr, m. Huhn, dessen Schwanzfedern nicht aufrecht stehen; fig.: kurzer dicker Mensch, namentlich Kind

(1) (2) borz^{e}l^{e}, v. fallen, sich überschlagen, d. h. vom Kopf auf den Steiß kommen

(2) borzlbaam, m. Purzelbaum, Radschlagen

(1) boschdörfr, m. Borsdorfer Apfel

(2) bos^{e} [boos^{e}?], f. ein Bund, Büschel

(1) (2) bosl^{e}, v. künstliche, kleine Arbeit in Holz machen

(2) boslr, m. (zum vorigen) ein solcher Arbeiter

(2) brais, m. (und hous^{e}brais) Saum am oberen Teil der Hosen, durch den sie zusammengeknüpft werden

(2) brag^{e}, pl. Preßscheiter in den Keltern

(2) brand, m. Rausch

(1) (2) brascht, m. eine drückende, verhaßte Sorge, Kummer, Gram

(2) bratsch, f. Hand (gemein)

(1) bratschili, n. dem. Hand (Schmeichelwort bei kleinen Kindern)

(2) bräzl, f. rundes Backwerk von Weißmehl, dessen Zipfel sich in der Mitte wie zwei Arme verschlingen

(2) breesl, nach (1) auch brös^{e}li, n. Bröslein, sehr wenig, bischen

(2) brems, f. Not, Gefahr, Zwang. Redensart: in dr brems sai^{n}

(2) brengk, f. flaches, breites Wassergefäß

(2) brensl^{e}, v. brandig riechen

(2) bridsch, f. 1. Lagerstätte von Holz, 2. ein Stock der Länge nach ein- und mehrmals durchgeschnitten, der beim Schlagen „klappert". Redensart: g^{e}bridscht sai^{n} = geschlagen sein

(2) brodl^{e}, v. jemand zürnen

(1) (2) brooch^{e}s, adv. gespannt, im Verdruß, ungehalten. Redensart: er isch brooch^{e}s mit em

(1) (2) bros^{e}m, m. Brosam

(1) broz^{e}, v. im Geräusch der Brühe braten, fig.: unwillig sein

(2) broz^{e}, v. schmollen, den Kopf hängen

(2) brozich, adj. zum vorigen, schmollend

(1) (2) brozl^{e} (vgl. oben broz^{e}), v. brodeln, wenn die Brühe am Braten während des Bratens am Feuer ein kleines prasselndes Geräusch macht. Meist nur gebraucht in: 's brozlt

(1) bruml^{e}, v. übellaunig in den Bart brummen

(2) brun^{e}schdub, f. die Fassung einer Brunnenquelle, die Seitennische auf der Brunnensohle

(1) (2) brunz^{e}, v. pissen. Dazu

(1) brunzich, n. m. Urin

(2) bruschduuch, n. Weste (hd. Brusttuch)

(2) bruuch, n., pl. brüüchr, sum-

pfiges, nasses Wiesenland, Wiesengrund

(1) bschais^e, v. betrügen

(1) bschis, m. Betrug

(1) bschuml^e, v. betrügen

(2) bud, f. Gefäß (längliches), von Holz, zum Tragen der Flüssigkeiten auf dem Rücken

(2) budl^e, v. sich pudeln im Staub, wie die Hühner, oder im Wasser, wie die Gänse

(2) buf, m. Stoß

(2) bufl^e, v. stoßen; auch fig.: beleidigen

(2) bugl, m. 1. Rücken, 2. Höcker, 3. fig.: Rausch

(1) (2) bugs^e, pl. Hosen

(2) bugsiir^e, nausb., v. hinaustreiben

(2) bumb^e, v. im Fallen oder Schlagen einen dumpfen Schall geben

(2) bumb^{e}s, pl. Schläge

(2) aa^{n}bumbs^e und aa^{n}bumb^e, v. anstoßen, auch figürlich

(2) fr-bumbsai^e, v. durch Ungeschicklichkeit verderben, ohne es zu wollen

(2) bumbsl, und

(2) bumbl, f. dicke, schwerfällige Weibsperson

(2) bumbr, m. 1. dumpfer Fall, 2. Bauchwind

(2) bumbsat, adj. ganz satt

(2) bumr, m. dicker, kurzer Hund

(2) bundiwregs (Hauptakz. auf i), adv. durcheinander, verworren

(2) bundriim^e, m. der Schluß, das Schwerste. Nur figürlich, z. B.: wans an d^e b. kumt

(2) buschb^{e}r^e, bischb^{e}r^e, v. flüstern

(1) buschbrlich, adj. hübsch, fröhlich, schäckernd

(2) dass. schmuck, nett, munter

(1) (2) buschl, f. ausgedorrte Garbe, Gebund Stroh

(2) butschnas, auch batschnas, adj. triefend naß

(2) buuchl, f. Same, Früchte der Buche

(2) buz^e, m. 1. Kerngehäuse des Obstes, 2. oberes Ende des Kernobstes, 3. Gurgelknopf, Kehlkopf, 4. innerer Krankheitsstoff, 5. Regenwolken am heiteren Himmel, dann: abril^{e}buz^e

(2) buz^e, ausbuz^e, v. fig.: einen schelten, einem einen Verweis geben

(1) buz^{e}man, m. verkleideter Strohmann zum Verscheuchen der Vögel aus den Gärten. Er hebt eine knarrende Windfahne und dgl. empor. (Vgl. Horaz, Satiren I, 8)

(2) dass. Popanz

(2) buzl, f. Schwein in der Kindersprache

(2) buzr, m. Verweis

D.

(2) dab^e, m. schwere Schuhe

(2) dab^e, v. traben, hart auftreten

(2) dab^{e}s, m. ungeschickter, unbeholfener Mensch

(2) dabᵉt, adj. ungeschickt. Nach (1) auch dabich
(1) dabin, f. ungeschickte Weibsperson
(2) bᵉdablᵉ, v. betrügen
(1) (2) dachdl, f. Ohrfeige
(1) (2) dachdlᵉ, v. eine Ohrfeige geben
(1) (2) frdabrt, adj. zitternd vor Furcht, Kälte, Schrecken
(2) daich, n. muldenförmige, etwas feuchte Acker- und Wiesenstrecke
(2) daihenggr, m. Teufel
(2) dal, f. eingedrückte Fläche an bauchigen Gefäßen und Instrumenten von Metall
(1) dalgᵉ, v. in nassen oder weichen Stoffen wühlen, ohne etwas zustande zu bringen
(2) dass., kneten, in verächtlichem Sinne, wenn man etwas nicht recht macht
(2) dalgᵉt, adj. 1. unausgebacken, 2. ungeschickt
(1) dambᵉdai, m. kleines Gebäck von Weißmehl, das man auf Weihnachten zum Kaffee backt. In Karlsruhe. Ist „dam petit" kleiner Herr, d. i. Christkind. [Etymologisch wohl eher = dominus (dam) deus = Herr Gott. Der Herausgeber.]
(1) dambᵉs, m. Rausch
(1) dampfnuudl, f. Pfannenbackwerk mit Milch, in Form runder Brödchen mit einer Kruste am Boden
(2) dan, adv. denn
(1) (2) dapfr, adv. schnell, z. B. laaf dapfr, laufe schnell
(2) dar, adv. dahin
(2) där, adj. 1. dürr, 2. geräuchert, 3. mager
(2) datsch, f. Brot und Kuchen, falls sie noch nicht gegohren haben
(1) datschᵉ, zamᵉdatschᵉ, v. einsinken, von aufgedunsenen Sachen gebraucht
(2) zamᵉdatschᵉ, v. Zusammenfallen von Teig und anderen zähen oder weichen Dingen. Auch vierblätterige Blumen „datschen" zusammen, wenn sie abblühen
(2) dauchᵉ, v. schleichen
(2) dausᵉ, v. schlummern, aiⁿ-dausᵉ, einschlummern
(2) debᵉlᵉ, n. ungeschickte Weibsperson
(2) degᵉ, v. einen betrunken machen
(1) desch, des isch = das ist, deschsbescht = das ist das beste
(2) bᵉdiblᵉ, v. betölpeln, betrügen
(1) didi, n. Muttermilch in der Kindersprache
(1) didl, n. pl.; didlin, dem. Muttermilch [?] in der Kindersprache
(1) difdlᵉ, v. kleinliche Arbeit machen
(2) dik dooⁿ, v. dick tun, prahlen
(2) direnglᵉ, v. „türängeln", sehr drücken, quälen
(2) dodl, m. Einfaltspinsel

(2) dobl^e, v. sich unschlüssig, ängstlich, ungeschickt benehmen
(2) doblich, adj. unschlüssig, ängstlich, ungeschickt
(1) dog, f. Winde von gehecheltem Hanf
(2) dog, f. gehechelter Hanf, der länglich zusammengedreht ist und auf den Rücken kommt
(2) dolbadsch, m. tölpischer Mensch
(2) dolbadschich, adj. tölpisch
(2) doob^e, m. Finger (gemein!)
(2) dool, m. bedeckter Wasserlauf, Abzugsgraben
(1) doom^e, m. Daumen
(1) dor, dör, f. trockene Flechte
(1) (2) dorjl^e, dorgl^e, durgl^e, v. schwindelig, schwankend gehen
(2) dorml, m. Schwindel, Taumel
(2) dorml^e, auch durml^e, v. taumeln, schwindeln
(2) dormlich, adj. schwindelig
(2) dorsch, f. der dicke Zapfen in Krautköpfen, um welchen sich die Blätter legen
(2) doschg^e, sing. und pl. f. Dosten
(1) (2) doug^es, m. Hintere
(1) draaj^et, f. Last, die auf einmal getragen wird
(1) drachant (Akzent?), m. Estragon, Kräuteressig
(2) dräglr, m. Maurer (ironisch)
(1) dräg^et, adj. unsauber, unreinlich
(2) draiog^es, m. Theriak
(2) dräschdr, pl. Treber
(2) dralj^e, pl. eisernes Gitter
(2) drali, m. dummer, ungeschickter Kerl
(2) drambl, f. faule, dicke Weibsperson
(2) drambldiir, n. Kameel
(2) drambl^e, v. plump hinschlendern
(2) drätsch, f. Plaudermaul
(2) g^edrätsch, n. Geschwätz
(2) drätsch^e, v. schwätzen, plaudern, aussagen
(2) dref, m. Schlag. Redensart: der hat seinen dref gekriegt
(1) dreg^et [dräg^et?], adj. unsauber, unreinlich
(1) dregschbaz, m. unreinliches Kind
(2) drendl^e, v. nicht fertig werden, zögern, sich versäumen
(1) drendlr, m. langsamer Mensch, dem nichts von statten geht
(2) g^edrendl, n. Saumseligkeit
(2) dribsdril, unbestimmter Ort. Redensart: er isch fun dribsdril, wuu d^e gens hoorbaidl draah^e, er ist von Tripsdrill, wo die Gänse Haarbeutel tragen
(2) g^edrigs, n. Langsamkeit
(2) drigs^e, v. zögern, langsam arbeiten
(2) drigsr, m. ein langsamer Mensch
(2) drischag^e, v. quälen, bedrücken, bekümmern
(2) driwliir^e, v. plagen

(1) drole, v. mit kurzen Schritten, mühsam gehen, auch drodle

(2) dasſ.; auch fortdrole, v. fortschlendern, ungeschickt eilen

(2) drose, v. im „Trott" fortgehen

(1) (2) drouschdl, f. Drossel

(2) drudschl, f. kleine, dicke, muntere Weibsperson

(1) druge, adj. trocken

(1) drügle, v. trocknen

(1) drügning, f. Trockenheit

(1) drumbl, m. f. Kleinigkeit. Redensart: kain „drumbl" wert = wertlos

(2) drune, adv. drunten

(1) dubl, m. ein halber Kreuzer

(2) dudle, v. auf einem Blasinstrument schlecht spielen. Dazu subst. (2) dudlr

(2) duge, v. 1. sich fügen, 2. sich niederbeugen, ducken

(2) fr-dugle, v. verbergen

(2) dugemuus, m. ernsthafter Mensch, der wenig spricht

(2) duglmausich, adj. heimtückisch

(2) duglmausr, auch duglmaisr, m. heimtückischer Mensch

(2) dulf, f. Hanfbreche f. Männer

(2) dulfe, v. den Hanf brechen

(2) Dumi, n. pr. Thomas

(2) duml, m. Taumel

(2) dumle, v. sich eilen

(2) dunrkaidl, m. Donnerkeil, der nach dem Glauben des Volkes beim Einschlagen des Blitzes in den Boden fährt

(1) (2) dupfe, m. Punkt. Demin. düpfl

(1) dupfe, v. einen Schlag geben. (2) dasſ. 1. stupfen. 2. punktieren. 3. fig. treffen

(2) düpfle, Iterativ zu dupfe, v. einen Schlag geben

(1) durschlächde, pl. Blattern, Pocken

(2) dufelich, adv. betrübt, schwindelig

(2) dusl, m. 1. Schläfrigkeit, 2. Taumel, 3. kleiner Rausch

(2) duschbr, adj. düster

(2) dusche, v. beschwichtigen

(2) fr-dusche, v. ohne Geräusch unterdrücken, verbergen

(2) duschdere, v. einen beruhigen, besänftigen

(2) dut, f., pl. dude, 1. Düte von Papier zum Einpacken, 2. weibliche Brust bei Menschen und Tieren

(2) beduuches und beduucht, adv. still, vorsichtig, kleinlaut

(2) duude, v. in ein Horn blasen

(2) duus, adj. still

(2) geduus, n. Getöse, Lärm

(2) duuzbruudr, m. guter Kamerad

(2) duuze, v. „du" sagen, duzen

(1) duzwit, adv. schnell

E (Ä).

(1) eber, pron. jemand. ebes, n. etwas. Dagegen

(2) äber und äbes

(1) (2) eeb, adv. eher

(2) eed, adv. öde, leer; 's isch mr sou eed = ich bin so hungrig
(2) eeg, f. Egge
(2) eej^e, v. eggen
(1) (2) eel, f. Elle
(2) eem, m. Oheim
(2) eemees, f. Ameise
(2) een, pron. ihn
(1) efef, n. indecl. Wenn es scharf hergeht, sagt man: däs geet aus'm efef
(2) end^erich, m. männliche Ente
(2) ^erkoow^er^e, v. wieder erwerben
(1) eul^eloch, n. dreieckiges Giebelloch an Scheuern
(1) ez^ert, auch jez^ert, adv. jetzt
(2) ärbl, f. Erdbeere. Sprichwort: 's fint aa ^e blini Kuu ^en ärbl
(2) ääbsch, interj. des Spottes

F.

(1) fabriklr, m. Fabrikarbeiter (verächtlich)
(1) fagl^e, hrumfagl^e, v. herumfahren
(2) faglhans, m. flatterhafter Mensch
(1) fags, m. Geschäftsführer
(1) (2) fags^e, pl. Ausflüchte, Lügen, Vorspiegelungen
(2) fags^emachr, m. Täuscher
(2) fal, f. Schlinke, Klinke
(2) faldr, n. Falltor
(2) falg^e (Artikel?), seidenes Regentuch
(2) falz^e, v. 1. Begatten von Auerhahnen, 2. von Menschen geil sein
(2) färchr, m. Schiffer, der einen über den Fluß fährt
(2) färdich, adv. am Ende
(2) färnais, m. Firniß; dazu gfärnaist, adj. gefirnißt
(2) fäärsch^e, m. Ferse. Nach (1) feersch^e
(2) färschich, adv. für sich, vor sich
(2) farz, forz, m. lauter Bauchwind
(2) farz^e, v. einen Bauchwind fahren lassen
(2) fas^ebuz^e, m. 1. vermummter Kerl bei der Fastnacht, 2. Narretei, Spaß
(1) fas^eküchle, pl. Fastnachtsküchlein (in Fett gebacken); dagegen
(2) fas^ekichlin, pl. dasselbe
(2) fasl, m. Zuchtstier
(2) faubl^e, v. betrügen
(2) faugl^e, v. Umschweife machen, zögern, einen Vorwand nehmen
(2) faulenz^e, v. träge sein
(1) fäuschtling, m. Fausthandschuh
(2) fechb^e, v. betteln, von Handwerksburschen
(2) fedrfugsr, m. Schreiber (verächtlich)
(2) fedrwais, adj. gährend vom Most
(2) feegwisch, m. Scheltwort für unruhige Kinder, die auf Stühlen und Bänken herumrutschen
(2) feej^et, f. Kehricht

(2) feng, pl. Schläge
(1) ferchtᵉbuz, m. ein Mann, der sich vor einem Popanz fürchtet
(1) feri [färi?], adv. hervor, nach vorn
(1) (2) f(ᵉ)r, präfix ver= s. unter dem verb. simpl.
(1) fet, n. Unglück, Schlag, Strafe. der hot saiⁿ fet = der ist gezüchtigt
(2) fichdl, n. liederlicher Junge (spöttisch)
(2) fidl, f. Geige
(2) fidlbohᵉ, m. Geigenbogen
(2) fig, f. 1. vulva, 2. Tasche
(2) figᵉ, v. impers. begierig sein
(2) figlᵉ, v. reiben
(2) figmiil, f. 1. Spiel „Fickmühle", 2. ein doppelter Vorteil, dem der Gegner sich nicht entziehen kann
(2) figs, adj. schnell
(2) fiml, m. männl. Hanfstengel
(2) fimlᵉ, v. an etwas stark reiben
(2) firlᵉfanz, m. Kinderei, Albernheit
(1) fislbohᵉ, m. Fidelbogen
(2) fislᵉ, v. coire
(1) fizᵉ, v. mit einer Gerte leicht schlagen
(1) fizr, m. leichter Schlag mit einer Gerte
(2) fladᵉrᵉ, abfladᵉrᵉ, v. (fig.) sterben
(2) fladschᵉ, v. liederlich leben
(2) flagᵉrᵉ, v. mit lebendiger Flamme brennen
(2) flagr, adj. vom Wein, wenn er nicht zäh ist, sondern rasch fällt
(2) fr=flamt, adj. verteufelt, durchtrieben, böse
(2) flanggiirᵉ, v. herumstreichen
(2) flarᵉ, m. große Narbe
(2) flausᵉ, pl. Grillen im Kopfe, Ränke
(2) flebrmaus, f. Schmetterling
(2) flebrwisch, m. kleiner Säbel (spöttisch)
(1) flebrwisch, m. Faschinenmesser (verächtlich)
(2) fleebᵉ gee, auch bleebᵉ gee, sterben, drauf gehen (spöttisch)
(2) flendrlin, pl. kleine, unwerte Zierrate
(2) flenᵉ, v. weinen, dazu subst. gflen
(2) flig, adj. dünn bedeckt, leicht gekleidet
(2) flöözr, m. Flößer
(2) flouz, m. Floß, Floß
(2) fluur, f. Feldabteilung nach der Dreifelderwirtschaft, Sommerflur, Winterflur
(2) fobᵉ, v. spotten, zum besten haben
(2) föglᵉ [föchlᵉ?], v. coire. Dazu subst. föglr
(1) foornechdᵉ, adv. vorgestern nacht, auch foornächdich
(2) forlᵉ, f. Föhre
(2) foz, f. 1. vulva, 2. Schimpfwort für eine schlechte Weibsperson

(2) fraabaas (Hauptakzent auf der zweiten Silbe), f. Schwätzerin
(2) frääſm, m. Hautausschlag am Kopf
(2) fraind, m. Verwandter.
(2) fraindſchaft, f. Verwandtschaft
(2) franſ^e, pl. fig. Lumpen
(1) franz, frenzl, n. pr. f. Franziska
(1) franzl, n. pr. dem. Franz
(2) franzouſ^e, pl. Syphilis
(2) fraz, m. geschwätziges Kind
(1) fridl, n. pr. Friedrich
(2) friimäſr (hd. Frühmesser), m. Priester, der morgens die Messe vor dem Amte liest
(2) friſchling, n. junges Wildschwein
(1) fr=laab, m. Verlaub, Erlaubnis
(1) frum, adj. fromm
(1) (2) fuchdl, f. Degen
(1) (2) fuchdl^e, v. mit dem flachen Degen schlagen
(2) fud, f. vulva
(2) fud^{e}r^e, v. fluchen, zanken
(2) fudl, f. schlechtes Weibsbild
(2 fudſchl^e, v. herumfahren, sich unruhig bewegen
(2) fufz^e, 15. (2) fufzich, 50
(2) fug^{e}r^e, v. täuschen, mit dem Nebenbegriff der Unredlichkeit
(2) fr=fug^{e}r^e, in der Kinderspr.: seine Sachen durch Tauschhandel durchbringen
(2) fugs, m. listiger Mensch
(2) fugſ^e, v. 1. hart mitnehmen, 2. coire
(2) fugſich, adj. rötlich, wenn das Rote durchsticht
(3) fugſr, m. Knicker
(2) fugsſchwenzl^e, v. schmeicheln. Dazu subst. fugsſchwenzlr
(2) fugswild, adj. sehr aufgebracht
(1) fül, n. pl. Füllen, Fohlen
(2) fungkluah'lnai, adj. ganz neu
(1) furaaſchi, f. Fütterung (fourage)
(2) fuſch, m. fiſch, pl. Fisch
(2) fuſchl^e, rumfuſchl^e, v. schnell herumgreifen, stöbern
(1) fuſ^{e}t, n. der untere Teil des Bettes, auf dem die Füße liegen
(2) fuuſl, m. schlechter Branntwein
(2) fuuſl^e, v. 1. schnell mit den Füßen bewegen. 2. Stinken des Branntweins
(1) fuſl^e, v. mit kurzen Schritten schnell gehen

G

(darunter auch gl = hochd. kl; gn = hochd. kn; gr = hochd. kr).

(1) gadich, adj. munter, freundlich. Schmeichelwort für Kinder
(1) gaiſ^{e}gnöbilin, n. pl. Excremente der Ziegen
(1) gaundſch^e, v. schaukeln. Vgl. auch goondſch^e
(1) g^{e}dewr und g^{e}diwr, n. eifriges, leises Gerede (jüd.)
(1) g^{e}kems, n. Fenstergitter
(1) g^{e}mächt, n. Geschlechtsteile des Mannes. (2) dafür: gmäch

(1) gflubr, n. das Geräusch, welches das plötzliche Auffliegen einer Anzahl Vögel macht
(2) gfrääs, v. Maul (verächtlich)
(1) gigl, m. 1. Hahn, 2. Hochmut
(2) gläg^e, v. reichen, ausreichen, langen
(1) glaich, n. Glied, Ring an einer Kette; wird nur von kleinen Gliedern an Fingern und dergl. gebraucht
(1) glaichfol, adv. bald, nahezu
(2) glam, f. wasserlose, ansteigende Talbildung zwischen zwei Höhen
(2) gläw^{e}r^e, v. klettern
(1) (2) glebr, f. Klapper in der Charwoche
(2) g^{e}glebr, n. Geklapper
(1) (2) gleb^{e}r^e, v. mit hölzernen Hämmerchen auf ein Brett schlagen
(2) glegr, gligr, (1) nur gligr, m. Schnellkügelchen
(2) glemr, m. große Ameise
(2) gling, f. enges Tal mit Wasser
(2) glipfl, m. 1. hölzerner Hammer, 2. Schwengel der Glocke
(1) glob^e, m. Bündel ungehechelten Hanfs, der in die Reibmühle kommt (etwa 22—30 Handvoll)
(1) glog^{e}schbais, f. Glockenmetall
(1) glog^{e}schbuul, m. Gebälk, welches die Glocke trägt
(1) gloz^e, v. starr anblicken. Dazu
(1) glozaag, n. starres Auge
(2) fr-glub^e, v. Pferde kastrieren
(2) glubrt, m. Gebund Schlüssel
(1) gluft, f. Feuerzange
(1) glugs^e, v. schluchzen
(1) glugsr, m. Schluchzer
(1) gluuf, f. Stecknadel
(1) gluus^e, v. unter der Asche glühen
(1) gnab^e, v. hinken, knappen
(2) gnal^e, v. mit der Peitsche klatschen
(1) gnalr, m. einmaliger Knall
(2) gnälr, m. schlechter, stinkender Tabak
(2) gnarfl, m. Knorpel; dazu
(2) gnarfl^e, v. Knorpeln zerbeißen. Nach (1) die Zähne aufeinander reiben
(1) gnaul, m. Knäuel
(1) gnaus, m. kleine Geschwulst
(2) gnaus^e, v. geizen
(2) gnausr, m. Geizhals
(1) gneusl, n. Stückchen Brot
(2) gnidl, m. geschwollene Drüse
(2) gnifich, adj. spitzbübisch
(2) gniz, adj. nichtsnutz, s. ka^{n}nizich
(2) gnobf, m. Knoten
(2) gnobl, m. knollenartige Exkremente der Tiere; dem. gnebilin pl., gais^{e}gn., Exkremente der Geisen
(2) gnobsch^e, v. vertalgen, breiig, talkig machen. Nach
(1) gnoudsch^e, v. kneten, (verächtlich). Dazu
(2) g^{e}gnobsch, n. Speiseverderbung
(2) gnob^{e}r^e, v. zanken
(1) gnorfl, m. Knorpel

(2) gnubᵉs, m. kleiner dicker Bube, der unartig ist

(2) gnuschdᵉrᵉ, v. versuchend essen

(1) godᵉschbrüch, Redensart, die einen verächtlichen Zweifel in die Aussage eines andern legt, vergleichbar lat. ‚scilicet'

(1) goondschᵉ, v. schaukeln

(1) gorjᵉl, f. Gurgel

(1) gort, f. Gurte

(1) gozich, adj. gesittet, fröhlich. Schmeichelwort für Kinder

(2) graajᵉ, m. Hals

(2) graanᵉ, m. 1. Krahn zum Aufziehen der Lasten, 2. Hahn und Röhre am Fasse.

(1) graasduuch, n. viereckiges Tuch von grober Leinwand zum Tragen des Grases auf dem Kopfe

(2) grabsᵉ, v. wegnehmen, stehlen

(2) grach, m. harter lauter Schall

(2) grachlᵉ, pl. hart geröstete Weißbrotkruste in kleinen Stückchen, in Fett gebacken, welche man zur Kartoffelsuppe ißt. Nach (1) grachilin

(1) (2) grachr, m. alter, gebrechlicher Mann; nach (2) auch subst. zu grach.

(1) (2) gradl, m. Hochmut

(1) gradlᵉ, v. klettern

(2) gradlr, m. Klettrer

(1) gradlich, adj. hochmütig; nach (2) hochbeinig oder nicht fest auf den Füßen stehend

(2) grageelᵉ, v. händeln, streiten; dazu: (2) grageelr, m. Streitsüchtiger

(1) (2) grägsᵉ, v. krächzen, ächzen

(2) grägsr, m. einer, der viel ächzt, sich beklagt

(2) gramanzlᵉ, pl. Umstände, Schnörkel, Laubwerk, Flitter.

(1) fr-gramblᵉ, v. 1. ärgern, 2. in krumme Stücke zerdrücken

(2) granz, m. dem.: grenzl, n. eine geschlossene Zusammenkunft an bestimmten Tagen

(1) grängk, f. Fallsucht, Krankheit, nach (2) grengk

(2) grap, m. Rabe

(2) grapsᵉ, apslgrapsᵉ, m. künstlich durchschnittener Apfel

(2) gras, adj. starr, graß

(2) grausglaawᵉ, v. herausklauben

(2) graut, interj. der Verwunderung

(2) grawlᵉ, v. sich lebhaft auf dem Boden bewegen

(2) grazᵉt, f. was von der Pfanne von zurückgebliebenen Pfannkuchen, Brei u. s. w. weggekratzt wird

(2) grebsᵉ, v. entbinden durch Hebammen

(2) grems, gᵉgrems, n. eisernes Gitter

(1) greuslᵉ, v. imp. anekeln, anwidern

(1) greuzr, n. pl. Prozession mit Kreuz und Fahnen

(2) griib, pl. griiwᵉ, f. Speckstückchen in den Würsten
(2) gribᵉbisr [griwᵉbisr?], m. ärgerlicher, böswilliger Mensch
(2) gribl, m. 1. Krüppel, 2. Scheltwort für unartige Kinder
(2) gribs, m. Leib, Hals. Wird nur beim Ergreifen dieser Körperteile gebraucht
(2) gribsᵉ, v. stehlen
(2) gridlr, m. Tadler; dazu (2) gridlich, adj. tadelnd, empfindlich, unzufrieden
(2) griijᵉ, v. bekommen, erhalten, empfangen
(2) grimbl, auch grembl, n. Gerümpel, alte Kleinigkeiten. Nach (1) grümbl
(2) grimᵉli, pl. grimᵉlin, n. 1. kleiner Brosamen, 2. kleines Stückchen. Nach (1) grümilin, pl. zerriebene Stücke
(2) fr-grimlᵉ, v. zermalmen
(2) gringl, m. Kreis; im gringl rum: im Kreise herum
(2) gringsrum, adv. ringsum
(2) gris, n. in der Redensart: er hods gris = man reißt sich um ihn
(2) grisch, m. lauter Aufschrei
(2) grischbiirᵉ, v. 1. klistieren, 2. zwingen, in Not versetzen
(2) griwᵉs grawᵉs, n. unleserliches Geschreibsel
(2) griz, Verstand, Redensart: er hot griz im härn (Hirn)
(2) grobsᵉt, adj. kropfig
(2) fr-groodᵉ, adj. mißraten
(2) groom, m. Kram. groomlaadᵉ, m. Laden. Dazu verb. ausgroomᵉ, auspacken
(2) grot, f. Kröte. Dazu arschgrot, Schimpfname für junge Leute
(2) grubᵉ, v. Grind mit dem Finger lösen; in der Nase stöbern
(2) grubich, grubet, adj. nicht ausgebildet, zusammengedrückt
(2) fr-grumblᵉ, v. zusammendrücken, daß es viele Falten gibt
(1) (2) grumholz, m. Wagner. Nach (2) auch der krumme Prügel, an dem geschlachtete Schweine aufgehängt werden
(1) grufslbeer, f. Stachelbeer
(1) gruslich, adj. kraus
(2) gruugsᵉ, v. girren
(1) grüschtlich, adj. mit einer Kruste gebacken
(1) gschäglt, adj. fleckig, in abwechselnden Farben
(1) gschbas, m. Spaß; dazu
(1) gschbesich, adj. spaßhaft
(1) gschugt adj. halbnärrisch, parador
(1) gschwischdᵉrich, pl. Geschwister
(1) gudrn, f. größeres gläsernes Gefäß mit engem Halse
(1) fr-gugᵉ, v. sich zu seinem Schaden versehen
(1) gumbᵉ, m. kesselförmige Vertiefung in einem Bache
(1) gunᵉ, m. Gunst, Gefallen. Redensart: er dut'm dᵉ gunᵉ

net (er tut ihm den Gefallen nicht)

(1) gwel^e (hd. quellen), part. g^egwol^e, wird von bearbeitetem Holze gesagt, das durch Feuchtigkeit an Umfang zunimmt oder aufschwillt

H.

(1) (2) haam, adv. heim; d'haam (= taam) zu hause, daheim

(1) (2) haar, Linksruf für Pferde

(2) haard, f. 1. Ebene am Rhein bei Karlsruhe. 2. Gebirge im unteren Wasgau von Landau bis Grünstadt, daher Beisatz des Ortsnamens Neustadt a.d.Haardt. 3. Waldnamen, und dann nur in Zusammensetzung der „Haardwald", „oberer" und „unterer", Wald ober- und unterhalb Karlsruhe. haarddörfr, Dörfer, die daran liegen.

Abgekürzt in tieftoniger Silbe > rt; losrt, Lußhart (Wald bei Bruchsal), ridurt, rogrt, Waldungen bei Durlach bezw. Gernsbach (= Rittenhart, Rockhart).

(1) hab^er^e, v. impers. 's habrt = es hat ein Hindernis, eine Schwierigkeit. Dafür (2) haab^er^e. Vgl. auch heew^e

(1) hädl, f. Zuruf an Geisen; nach (2) Geis selbst.

(1) häfilisgugr, m. Spottname für einen vorwitzigen Menschen, der gerne nachsieht, was gekocht wird, der alle Häfelchen aufdeckt

(2) hag^e, v. hauen, hacken

(1) hagl un pagl, m. Plunder

(2) hak-kaarscht, m. Karst zum Häufeln

(2) haah^e, hauen

(2) haaid^e, adv. viel. Redensart: e h. gäld = viel Geld

(1) (2) haidägs, f. Eidechse

(1) haidl^e, v. sich häuten, die Haut ganz oder stellenweise verlieren

(1) hai^et, (2) haai^et, f. Heuernte

(2) haifl^e, 1. ein Kartenspiel. 2. v. die Erde um Pflanzen aufhäufen

(2) haigl, adj. 1. zerbrechlich. 2. reizbar, empfindlich, bedenklich

(1) (2) haihepfr, m. Heuhüpfer, Heuschrecke

(2) haj^ebuz^e, pl. Hagebutte

(2) hail^e, v. laut weinen

(2) fr-hail^e, v. kastrieren, besonders Schweine

(2) g'hail (= kail), n. Geheul, Gewimmer

(2) hair^e, v. heiraten

(2) fr-hald^e, v. nähren, unterhalten

(2) halfdr, f. Kopfriemen der Pferde

(2) hälich, adv. hungrig, schwach

(2) hälml^e ziij^e, v. Halme ziehen, losen

(1) (2) halt, adv. eben, nämlich z. B. in der Redensart: er isch halt ^e nar

(2) ham, m. steiles abgebrochenes Flußufer, besonders am Rhein; z. B. der rote „hamm" bei Germersheim

(1) (2) hambfl, f. Handvoll

(1) hamᵉ, m. auch hamr-äkr nennt man zu Leopoldshafen mehrere Feldstücke an den Böschungen des Rheins

(2) haml, m. gutmütige Weibsperson, die man zu allen Arbeiten braucht

(2) handheeb, f. Handhabe

(2) handobl, m. einfältiger Mensch

(2) hanᵉs, n. pr. Johannes

(2) hanich, adv. versalzen. Dafür (1) hanig

(2) hart, adv. sehr. hart am weeg (nahe am Weg)

(2) g'häär (= käär), in: 's wild g'häär, n. das wilde Heer

(2) härndeewisch, adj. „hirntöbisch", delirierend, rasend

(2) haschbl, m. 1. gewöhnliche Haspel. 2. vorschneller, übereilter Mensch

(2) hasᵉliirᵉ, v. laut zanken, lärmen im Unwillen

(1) hauⁿ, v. haben (bei Durlach)

(2) hausᵉ, v. 1. eine Haushaltung haben. 2. sparsam leben

(1) heewᵉ, v. sich festhalten. doo heebt's = da ist die Schwierigkeit

(2) b'heewᵉ, (= peewᵉ), v. sich beheben, etwas schwer finden, sich über Schwierigkeiten beklagen

(2) b'heebt (= peebt), adj. fest, genau anschließend, Gegensatz von lodᵉrich

(1) (2) heelingᵉ, adv. insgeheim, heimlich

(2) hel, f. 1. Raum unter dem Arbeitstische bei Schneidern. 2. Raum unter der Esse bei Schmieden

(2) hem, n. pl. hemr, Hemd

(2) hemich, adv. hemdig

(1) (2) hendsching, m. Handschuh

(2) heng-gᵉ, v. trans. und intrans., hängen. Perf.: g'hang-gᵉ (= kang-gᵉ).

Dazu:

(2) aaⁿheng-grlᵉ, n. Kreuz, das die Weiber um den Hals hängen

(2) g'hengk (= kengk) n. tadelhafter Zusammenhang, tadelhafte Verbindung

(2) g'heengk (= keengk), n. Lunge, Leber und Herz der Tiere

(1) herschᵉ [härschᵉ?], m. Hirse

(2) hibᵉs, m. Rausch

(2) higlᵉ, v. hinken

(2) himlᵉ, v. sterben

(1) hin, adv. hier innen

(2) hinᵉri, adv. nach hinten

(2) hinrfaad, m. Hühnervogt, der die Rauch- und Fastnachtshühner einsammelte

(1) (2) hinrschich, adv. hinter sich, rücklings

(1) hinrsezᵉ (= hintersetzen), v. geisteskrank werden

(2) hischt, adv. „rechts" in der Fuhrmannssprache fürs Rind-

vieh. Dagegen ist nach (1) hischt der Linksruf

(2) hiwᵉ, adv. diesseits, hüben, hier üben

(1) (2) hiwl, m. 1. Hügel. 2. fig. Geschwulst

(2) hobᵉrᵉ, v. stolpern

(1) (2) hobilin, n. pl. dünne Tannen- oder Forlenzapfen

(1) hoblᵉ, v. hüpfen

(2) hochzich, f. Hochzeit

(2) hod, f. lange Bütte, die von Küfern und Brauern auf dem Rücken getragen wird

(2) dass., interj. „Linksruf“ an Pferde. Nach (1) ist hod Rechtsruf für Zugtiere

(2) hodlᵉ, v. im Fahren hin- und hergestoßen werden

(2) hodoo, m. Pferd in der Kindersprache

(2) hogᵉ, v. sitzen, besonders faul und gemein

(2) hogrlᵉ, n.; pl. -lin, 1. niederer Stuhl ohne Lehne. 2. niedere Bohnen, die nicht ranken

(2) hogᵉsbogᵉs, Narretei(en)

(2) hogrsfraa, f. Höckerin, Obsthändlerin

(1) (2) hoob, f. ein halbrundes kurzes Messer oder Beil, namentlich zum Schneiden der Reben Dazu:

(1) (2) holzhoob, ein solches zum Abhauen des Holzes

(2) hoogᵉ, m. 1. gekrümmtes Eisen, das man in die Wand oder in ein Holz schlägt, um etwas daran zu hängen. 2. Krallen pl. 3. Stangen mit Krummhaken, um Äste herabzuziehen. 4. (feuᵉr) hoogᵉ, Stangen zum Einreißen. 5. fig. schlecht geschriebene, lange Buchstaben.

(1) höö, f. Höhe. Ironisch: des isch di recht h., besonders um unstatthafte und unglaubliche Beschönigungen und Entschuldigungen abzuweisen

(2) hööglᵉ, v. mit den Krallen etwas langen oder kratzen wie die Katzen

(2) holoou, interj. Zuruf: „an die Leine ziehen“

(1) (2) holr, m. Hollunder

(1) (2) hopfᵉlaicht, adj. sehr leicht, leicht wie „Hopfen“

(1) hopfr, m. einmaliges Aufhüpfen

(2) höpfr, m. Schnellkügelchen von Ton zum Kinderspiel

(2) hops saiⁿ, v. plötzlich durch eine schnelle Handlung in Schaden kommen. si isch h. = sie ist schwanger

(2) hopsᵉ, v. hüpfen

(2) hopsr, auch hopfr, m. Tanz im 2/4 Takt, Schottisch

(1) hörchlᵉ, (2) härchlᵉ, v. röcheln

(2) hoorbaidl (= hd. Haarbeutel), m. fig. Rausch

(2) hoorwags, n. (= Haarwachs), Flechsen im Fleisch

(1) (2) hord, f. Hürde, Geflecht, auf dem man Obst im Backofen dürrt oder im Keller aufbewahrt

(1) (2) hordich, adj. schnell, hurtig

(2) horneefl, f. Hornisz

(2) horniglᵉ, v. 1. regnen und schneien durcheinander. 2. einen kräftig ausschelten

(2) hoschbᵉs, m. einfältiger Mensch

(2) houfrait, auch houfraiding, f. der ganze Platz oder Umfang, auf dem Haus und Hof steht

(2) houfrecht, adv. glänzend, luxuriös

(2) houfᵉbumbr, m. Knabe, der noch keine langen Hosen trägt

(1) houfᵉlazᵉ, m. Hosenladen

(1) (2) howᵉ, adv. hier oben

(1) (2) hoz, interj.: potz!

(1) (2) hub, f. 1. Mundstück, das zwei Blätter hat. 2. Blasinstrument der Kinder vom Bast der Weide oder des Hasels. Sie werden im Frühling von den Kindern gemacht

(1) (2) hubᵉ, v. mit einer „Huppe" blasen (es gibt einen schmetternden Ton wie das Fagott, Hoboe)

(2) hübfich, adj. vor Ärger in die Höhe springend

(1) (2) hudlᵉ, v. schnell und leichtsinnig arbeiten

(1) (2) hudlr, m. 1. ein leichtfertiger Arbeiter. 2. eine Traubenart (Malvasier)

(1) (2) hudsch, m. junges Pferd, Füllen; dem. hudschl

(2) hudschlᵉ, v. reiten in der Kindersprache

(2) hulchlᵉ, v. sich ducken, schnell unterwerfen (= huldigen)

(2) hulfdr, n. Futteral für Pistolen am Sattel

(1)(2) huml, m. 1. Farre. 2. Hummel

(1) hunᵉ, adv. hier unten

(2) hunich, m. Honig

(2) hus, interj. wegjagender Zuruf an Schweine

(2) husch, f. Ohrfeige

(2) huufᵉ, v. 1. hinter sich zurückgehen, wie Pferde. 2. fig. von etwas besorgt zurückweichen, den Mut verlieren

(2) hüül, auch hülch, f. Höhle

(1) (2) huzl, f. 1. dürre Birne, daher huzlbrout (Weihnachtsbrot aus gedürrten Birnen ꝛc.). 2. altes Weib, verächtlich

(1) huzlᵉ, v. einen anderen auf dem Rücken tragen, der die Füße um den Leib des Trägers schlingt. (2) auch hozlᵉ

I.

(2) ifᵉ, f. Weißruschen, Art Holz

(1) (2) iim, m. Biene

(2) iirzᵉ, v. zu einem „ihr" sagen

(2) imbr, m. Ingwer

(2) imᵉkorb, m. Bienenkorb

(2) imᵉschdand, m. Bienenhaus

(2) imᵉs, ein Stück Brot und ein Trunk Wein, kleines Essen

(2) iml, m. neben iifl, m. der vierte Teil einer Simmri

(2) inschlich, n. Unschlitt

(2) inzich, adj. einzig, ganz gleich, z. B. er isch inzich sai^{n} fadr = er gleicht seinem Vater ganz in Gestalt und Art

(1) izich, m. Jude, eigentlich „Isak"

(2) jäär^{e}, v. gähren. 3. sing.: jiirt und jäärt

(1) jeer^{e}m, (2) jäär^{e}m, Ausruf des Schmerzes; etwa = „ach Gott". (2) härj^{e} = Herr Jesus

(1) jagl, nach (2) jogl, n. pr. Jakob

(1) jascht, m. Hast, Heftigkeit

(2) jascht, f. 1. heftige Eile. 2. aufbrausender Zorn.

(2) jeekuf, n. pr. Jakob (jüd.)

(1) jes^{e}s, Jesus, interj.

(2) jidl^{e}, v. jüdeln, betrügerisch, wucherisch handeln

(1) joo, adv. Ist die nachdrucksvolle Form des einfachen „ja" und hat den Sinn von „wahrlich" in: ja joo, ja wahrlich. Es hat den Sinn von „freilich" z. B. in: joo ischr dort gwest = freilich ist er dort gewesen. — aa joo = ach ja. (Es verliert oft im Satz seinen Ton und wird kurz gebraucht)

(2) jool^{e}, v. laut, freudig schreien und singen

(2) gjool, n. subst. zum vorigen

(2) joolr, m. ein Mensch, der freudig singt und schreit

(1) (2) joomr, m. Jammer

(1) jörgl, n. pr. Georg

(2) joudl, m. alberner, ungezogener Mensch

(2) gjoudl, n. dasselbe wie oben gjool

(1) jud^{e}schuul, f. Synagoge

(1) jug^{e}r^{e} (hd.* juckeren), v. einen kleinen Handel profitlich schließen

(2) jugs, m. Spaß

(2) jugs^{e}, v. jauchzen

(2) juschd, adv. gerade, jetzt

(2) juschd^{e}ment, adv. gerade deswegen

K.

(1) kaalmäusisch, adj. anmaßend

(2) kaalmaisisch, adj. geizig, sparsam

(2) kaalmaisr, m. Geizhals

(2) kadl, n. pr. Kathrine

(2) kädsch^{e}, v. schleppen, mühsam tragen

(1) kädschich, adj. was mürbe oder schwache Knochen hat. Von Kindern gebraucht, die man noch tragen muß. Nach (2): besonders von jungem, unzeitigem Tierfleisch gebraucht

(2) käf^{e}rich, adj. munter wie ein Käfer (von Kindern)

(1) (2) kaidl, m. 1. Keil, 2. großes Stück Brot, der Form wegen

(2) kait, m. Krautsetzling, Rübensetzling

(1) kalbsschdorz^{e}, pl. f. Kalbsfüße als Speise

(1) (2) kandl, m. Dachrinne zum Ablaufen des Regenwassers
(1) kant, f. kleine Grube
schindkant, Schimpfwort
(1) (2) kant, f. Kanne, dazu (2) kendl, n. dem.
(1) kanüzich, (2) kanizich, adj. nichtsnutzig, tadelnswert
(2) karch, m. Karren
(2) kärf, f. Kerbe, Einschnitt
(2) kärfholz, n. Kerbholz
(2) kärn^e, m. geschälter Weizen und Spelz
(2) fr-kärn^e, v. sich verschlucken
(2) kärscht, f. Kirsche
(2) karwaadsch, f. Hundspeitsche
(2) karwaadsch^e, v. durchprügeln
(2) kärw^e, f. Kirchweih
(2) kasärm, f. Kaserne
(2) käschbrl^e, n. Geldstück, 1/4 Kronentaler
(2) g^{e}kaucht, adj. niedergebeugt, gebückt
(1) (2) kaudr, m. welscher Hahn
(1) kaudrwälsch, adj. unverständlich
(2) kaz^{e}kopf, v. kleiner, eiserner Mörser zum Schießen
(2) fr-käz^{e}r^e, v. verderben
(2) keedsch^e, v. auf dem Rücken schleppen; dazu: (2) keez, f. Rückenkorb
(2) keel, m. Kohl
(2) kelisch un(d) bloo, ganz schwarzblau
(2) keng-gl, m. hängender Zapfen
(1) kerbs [kärbs?], m. Kürbis
(1) kerf [kärf?], f. Kerbe
(1) kerscht [kärscht?], f. Kirsche
(1) (2) kescht, f. Kastanie
(2) kib^{e}lai, f. kleine Feindschaft
(2) kibl^e (hd. * kipplen), v. kleine Feindschaft haben, über Kleinigkeiten gespannt sein
(1) kibr, m. Keupersandstein (bei Durlach)
(2) dass., m. die obere bröckelige Lage der Sandsteine, welche zu Tage steht
(2) kich^{e}r^e, v. unterdrückt und heimlich lachen, dazu:
(2) g^{e}kichr, n. subst.
(2) kid, f. Flug Vögel
(2) kid^{e}r^e, v. halblaut lachen; dazu gekidr, n. Gelächter
(2) kiiaidr, auch kuuaidr, n. (= Kuheuter), Samenkapsel der Zeitlose
(2) kiifr, m. Küfer
(2) kiilhaas, m. schwächlicher, verzärtlichter Mensch
(2) kiir^{e}s, m. Küraß
(2) kiir^{e}sraidr, m. (= Küraßreiter) Kürassier
(1) kiiri, n. pr. Quirin
(2) kisi, n. Kissen; kopf^{e}kisi, Kopfkissen (hd. * Kopfendkissen)
(2) kislbaz^e, pl. dünngeschliffenes Kieselgeröll
(2) kiwl, m. Kübel
(2) kiz, f. Katze; (1) u. (2) kiz^{e}groo, adj. katzengrau, ganzgrau

(1) kizin, f. weibliche Katze
(2) kobᵉ, ukkobᵉ (hd. * koppen), v. aufstoßen der Speisen aus dem Magen
(1) (2) kochᵉt, f. was auf einmal für ein Essen gekocht wird. z. B. ᵉ kochᵉt kraut = soviel Kraut, als für eine Mahlzeit gekocht wird
(2) kolᵉrᵉ, v. knurren im Bauch
(2) kolr, m. 1. Husten, 2. Pferdekrankheit
(2) kolraawᵉ, f. pl. Kohlrübe
(2) kolwᵉ, m. 1. Keule, 2. großes Medizinglas, der Keulform wegen
(1) (2) kool, m. Spaß
(2) kööl, n. Kohlkraut
(2) koolᵉblat, f. Platz, wo ein Kohlenweiler gestanden
(2) koonᵉ, pl. f. Schimmel auf Flüssigkeiten
(1) (2) kopfᵉt, n. der Teil des Bettes, wo der Kopf liegt
(1) kopfschdük, (2) kopfschdik, n. Geldstück, ehemalige Silbermünze von 40½ Kreuzern (1), von 24 Kreuzern (2)
(1) (2) kordl, f. Bindfaden, Schnur
(2) korn, m. Roggen
(2) koschbr, adj. kostbar
(2) kowl, m. aufgestülpter Federschopf beim Geflügel, pl. köwl.
(2) kowlhuun, 1. ein Huhn mit besonders aufgestülptem Federschopf, 2. hochfrisierter Kopfputz [?]
(2) koze, v. trans. und intr. sich erbrechen; nach (1) auch figürl., wenn ein Brantweinkessel wegen schneller Feuerung seine Füllung durch den Hut und die Röhre ausstößt; dann sagt man „er kozt“
(2) kozr, m. Husten
(2) kufr, m. Koffer
(2) kugᵉlopfᵉ, m. Ofennudel
(1) kuilᵉ, v. kegeln
(1) (2) kumpf, m. kleines hölzernes Gefäß, das mit Wasser gefüllt wird und in das der Wetzstein während des Mähens gesteckt wird
(2) kumpfnaas, f. Stumpfnase
(1) kuraaschi, f. Mut, Courage
(1) kuranzᵉ, v. tadeln, verweisen

L.

(2) laach, m. Lauch; f. Lauge
(2) laachr, m. stiller Bauchwind
(2) laawrhit, f. Laub(er)hütte
(2) labᵉs, m. träger, nachlässiger Mensch
(2) labl, m. Einfaltspinsel
(1) läbᵉrᵉ, v. eine Flüssigkeit in einem Gefäße schnell hin- und herrühren, daß es einen Schall gibt. Nach (2): Flüssigkeiten in kleinen Portionen durch Schwanken und ähnl. verlieren, auch figürl.: oft trinken, dann gewöhnlich: fr-läbᵉrᵉ
(2) läbkuchᵉ, m. Lebkuchen
(2) läbsucht, f. tägliche Nahrung
(2) lach, f. Pfütze auf den Straßen nach dem Regnen

(2) ladschaari, m. Müßiggänger
(1) (2) ladschi, m. großer, ungeschickter Mensch
(2) ladschich, adj. ungeschickt
(2) läd^e, m. zäher, schwärzlicher Lehm
(2) läfz, f. Lippe
(2) lag, 1. m. Salzbrühe, mit welcher das Pöckelfleisch begossen wird, 2. adj. abgemattet, kraftlos; auch fade, namentlich vom Wasser. Nach (1) adj. nicht frisch, von Flüssigkeiten
(2) lag^e, ablag^e, v. begießen mit Salzbrühe
(2) lai, f. Schiefertafel
(2) laibl, n. Leibchen, Unterkleid des Mieders
(2) laicht, f. Leichenbegängnis
(2) laaifl, f. grüne Schale der Nüsse (vgl. nuslaifl)
(2) ablaaifl^e, v. die grüne Schale der Nuß abziehen
(2) laaifich, adj. geil von Hündinnen, die sich begatten wollen
(2) laigl^e, v. leugnen
(2) lailach, n. Betttuch
(2) laim^e, m. gelber Lehm
(2) lain^e, aa^{n}lain^e, v. lehnen, anlehnen
(2) lair^e, v. saumselig arbeiten, ohne voranzukommen
(1) laizl, n. Leitseil
(1) (2) läl, f. Mund (verächtlich)
(1) (2) lali, m. einfältiger Mensch, der dumm schwatzt
(2) lambl^e, v. hängen (syn. mit lobl^e)
(2) lan, f. Gabeldeichsel
(2) lang^e, v. 1. holen, 2. darreichen. Daher Composita mit nuf-, hrab-, hraus- u. s. w.
(2) langwiid, f. Längsholz, Wagenvorrichtung
(2) larifaari, n. leeres Geschwätze
(2) last, f. Menge
(2) lauschd^{e}r^e, v. lauschen
(2) lauswenzl, m. armer, verächtlicher Mensch
(2) laz^e, hous^{e}laz^e, m. Hosenladen
(2) läz, adj. 1. verkehrt, ungewendet, 2. gefehlt, gefährlich in der Redensart: jez isch läz
(2) lech, adj. leck, von Holzgefäßen
(2) fr-lecht, adj. 1. dasselbe, 2. figürl.: sehr durstig
(2) led^{e}r^e, durchled^{e}r^e, v. abprügeln
(1) ledrapfl, m. Apfel mit lederartiger Haut
(1) leen^e, n. pr. Magdalena
(1) leenrt, n. pr. Leonhard
(1) leerlaaf, m. Wassergang „unterschlächtiger" Mühlen, der beim Hochwasser aufgezogen wird und kein Rad treibt
(2) lern^e [lärn^e?], v. lehren
(2) lewr-monz^e, pl. ironisch: nichts (= Lebermus?)
(2) libl, m. 1. große Lippe, 2. Mensch mit solcher
(2) libloo^n, m. Gesindelohn
(2) ^{e}rlig^{e}r^e, v. kosten, versuchen

(1) liibschbögl, m. Pflanze levisticum

(2) lijᵉbaidl, lijᵉsegl, m. (= Lügenbeutel, -säckel) Lügner

(1) (2) liisch, m. langes feines Wasserglas, das die Küfer getrocknet zwischen die Faßdauben legen, damit sie nicht rinnen, nach (1)

(1) lisl, n. pr. Elisabeth

(2) lobᵉrᵉ, v. mit der Hand durch Hin- und Herdrücken losmachen

(2) lobr, adj. nicht fest, z. B. von einem Nagel, den man bewegen kann. s. auch lodr

(2) loch, n. Gefängnis

(2) lodᵉlich, adj. unordentlich

(1) (2) lodᵉrᵉ und lodlᵉ, v. wird von Gegenständen gesagt, die nicht gut befestigt sind, die bei jeder Bewegung hin- und herschwanken

(1) (2) lodᵉrich, adj. nicht fest stehend, schwankend

(1) (2) lodl, m. 1. penis, 2. liederlicher Mensch, Lump

(2) lodlᵉ, v. hängen, z. B. in der Redensart: er lest (= läßt) alᵉs l.

(1) lodr, adj. nicht fest

(1) fr-lodrt, adj. baufällig

(1) lodrfal, f. baufälliges Gebäude

(1) (2) lodsch, f. faule, schwerfällige Weibsperson, die nach (1) gern auf Stühlen herumsitzt

(2) lodschᵉ, v. faul auf Stühlen und Bänken herumliegen

(2) logjᵉl, f. Krug

(2) loo, adj. lau

(2) loog, f. Grenzfurche in Weinbergen

(2) loonᵉ, m. Nagel, der das Rad an der Achse zurückhält

(2) loosing, f. täglicher Gelderlös im Gewerbe

(1) (2) lorbsᵉ, v. nach (1): stottern; nach (2): das r nicht richtig aussprechen können

(2) lös, löösch, m. fetter Thonboden auf angeschwemmten Hügeln

(2) lous, f. 1. Mutterschwein, 2. unreinliche Frauensperson

(2) lud, f. Ladfaß, welches statt des Spundlochs ein schuhgroßes Loch hat, zum Einschütten mit Kübeln

(2) lüftling, m. leichtsinniger Mensch

(1) (2) lug, adj. löchericht und weich vom Brot

(2) lügr-kidl (eigentl. Lütt'cher Kittel), m. blauer Samunt, wie ihn die Lütticher Fuhrleute tragen

(2) bᵉlugsᵉ, v. betrügen

(2) lumerich, adj. 1. weich, nachgiebig beim Anfühlen, 2. ein weichlicher Mensch ohne Energie

(2) lupsᵉ, v. heben, lüpfen

(2) luudr, n. 1. Mastfleisch, z. B. in der Redensart: dr gaul hot luudr uf'm = er ist wohl genährt. 2. verschmitzter Kerl

M.

(2) maad, f. Magd

(2) maadsch^e, fr-maadsch^e, v. zerquetschen, zu Brei stampfen

(2) maaidl, n. Mädchen

(2) maal^e, v. mahlen

(2) madeeri, f. Eiter

(2) madl^e, n. pr. Magdalene

(2) mäd^e (nhd. Mette), f. soli mäd^e = große, stürmische, betrunkene Versammlung

(2) mag^es, pl. Schläge

(2) mäg^er^e, v. schreien wie Böcke und Geisen

(2) mäkmäk, interj., um die Schneider zu verspotten

(2) mai^e, m. Maibaum

(1) mai^n, interj. am Anfang eines Satzes, z. B. mai^n saag mr ^emool = dic age mihi!

(2) mairoo^n, m. Majoran

(2) maislin, pl. längliche Grundbirne

(2) märb, adj. mürbe

(1) märbs n. (scil. Brot), mürbes Brot. Nach (2) mörbs

(1) (2) marfl, f. kleine Kügelchen von Stein, Kinderspielzeug

(2) marg, m. Markt

(1) (2) margs, n. Mark. Dazu:

(1) margsgnepflin, pl. Speise aus kleinen, runden Klößen

(2) marigsl^e, v. sterben (scherzhaft)

(1) marmlschdai^n, m. Marmor

(2) marwl, m. Marmor

(1) maslaid, maslaidr, m. Überdruß; nach (2) maslaid^e, m.

(1) (2) maslaidich, adj. überdrüssig

(2) masl^e, pl. Masseln, geschmolzenes Roheisen in langer Form

(2) mascht, adj. 1. fett von Tieren und Menschen, vollsaftig, 2. fett vom Ackerboden

(2) maud^er^e, v. kränkeln, ohne bettlägerig zu sein; besonders am Anfang einer nahenden Krankheit gebraucht

(1) (2) maud^erich, adj. und adv. kränkelnd

(2) maugl^e, v. 1. verbergen, 2. heimlich tun

(1) (2) maunz^e, v. kläglich, weinerlich reden

(1) (2) mauschl^e, v. unterschieben, betrügen, Schacher treiben

(2) maus^e, v. coire, unehelich beschlafen

(1) mausisch, adj. anmaßend. Redensart: sich mausisch mach^e = anmaßend auftreten

(1) (2) maz^e, m. ungesäuerter Osterkuchen der Juden

(2) mazfloz, f. feiger Mensch

(2) mazl^e, pl. Fettigkeit in den Augenwinkeln. Dazu:

(2) mazl-aah^e, Augen mit solcher

(2) meenr, adv. mehr

(2) mee^nz^er^e, v. quälen, nötigen

(2) melwr, m. Mehlhändler

(2) mem, f. Saugröhre für Kinder

(2) menlin, pl. Männchen, in der Bedeutung: Sprünge, Künste

(2) mensch, n. Weibsbild (verächtlich)

(2) **m^{e}r**, 1. man, 2. wir

(1) (2) **mes**, n. Messing

(2) **mildaa**, m. Mehltau, Pflanzenrost

(1) **mischlfrucht**, f. gemischte Frucht; Korn und Spelz oder Gerste

(1) **mischtgröpf^e**, m. Haken mit 2 Zinken an einem Stiele, um Mist auf- und abzuladen

(1) **mischtsudl**, f. Mistjauche

(2) **mobr**, m. Mops

(2) **mog^e**, m. ein großer Brocken Fleisch, Brot und dergl.

(2) **mog^{e}li**, n. 1. Kuh in der Kindersprache, 1. dickes kleines Kind

(2) **moodigwärz** (= Modegewürz), n. auch **alrhandgwärz**, n. Zimmt

(2) **mööj^e**, v. wollen, mögen

(2) **mool^e**, v. malen

(2) **moonz^e**, v. miauen

(1) **moor^e**, pl. Furcht

(2) **moos**, f. gedrückte, gequetschte Stelle an Obst, die zuerst zu faulen anfängt

(1) **möösich**, n. Moos auf Ziegeln und Dächern

(2) **morbjoo**, interj. d. Schreckens

(1) **mörschl**, m. Mörser

(1) **moscht**, m. frischgepreßter Obstwein im südlichen Teil der Gegend, im nördlichen: neuer Traubenwein

(2) **mousch^e**, **mouschl**, Judenname Moses

(2) **mud^{e}r^e**, v. den Mahllohn am Mehl nehmen. s. auch **muldr**

(2) **mufl^e**, v. den Mund voll nehnehmen, mit vollem Munde namentlich trockene Speisen essen

(2) **muflr**, subst. zum vorigen

(2) **mufz^e**, v. nach Schimmel riechen

(2) **mufzich**, adj. zum vorigen

(2) **mug**, f. 1. Mücke, 2. figürl.: Absicht, die geheim gehalten wird; auch List

(2) **mug^e**, pl. 1. Hinterlist, 2. Schwierigkeit

(2) **mugs^e**, v. sich still regen, kleinlaut reden

(2) **muldr**, m. Mahllohn der Müller

(2) **mumpfl**, f. 1. ein Mund voll, 2. Großmaul

(2) **mumpf^{e}li**, n. ein kleiner Bissen

(2) **mungkl^e**, v. 1. im geheimen tun, 2. ruchbar werden

(2) **muz^e**, m. Mieder. Deminutiv dazu: **mizl**, n.

(2) **muzich**, adj. 1. verdrießlich, 2. anfahrend

N.

(1) **naa^n**, adv. hinan. Redensart: **woo geesch naa**

(2) **nab**, adv. hinab

(1) **nagd^e huur** (= nackte Hure), f. Zeitlose, colchicum autumnale (weil ihre Blüten keine Deckblätter haben)

(1) nai^{n}, adv. hinein
(1) naus, adv. hinaus
(1) nechd^{e}, adv. gestern Nacht
(1) negs^{e}, v. necken, quälen
(1) nerscht, adv. erst, soeben
(1) neschtgwedl, n. das jüngste Vöglein im Nest, auch das jüngste Kind einer Familie
(1) nimi, adv. nicht mehr
(1) niwl^{e}, v. imp. 's niwlt, es ist neblig, es schlägt in nebliges Wetter um
(1) nodich, adv. hernach, darauf
(1) nodl^{e}, v. intr. nicht fest stehen, schwanken; auch trans. einen nicht feststehenden Gegenstand in kurze, schwankende Bewegung bringen
(1) no^{n}, adv. nun (interj. am Anfang eines Satzes) z. B.: no^{n}, bisch bal ferdich?
(1) noo, adv. dann, alsdann
(1) nööblich, adj. empfindlich, kränklich
(1) nuf, adv. hinauf
(1) num^{e}, adv. nun
(1) nunr, adv. hinunter
(1) nusbekl, m. hartköpfiger Bube
(1) nuslaifl, f. grüne Nußschale
(1) nundlbret, n. Brett, auf dem der Teig ausgewalzt wird

O.

(2) ob, adv. ehe
(2) obschd^{e}naat, adj. eigensinnig, hartnäckig
(1) odr, 1. adv. oder, 2. m. Otter. Redensart: er schdingkt wi ^{e}n odr
(1) olbr, olwr, adj. albern, roh, ungeschickt
(2) oobs, n. Obst
(2) ood^{e}rich, adj. mit Adern, Sehnen durchwachsen, wie Fleisch
(2) oodm, m. Atem
(2) oodr, f. 1. Ader, 2. Gang in Felsen, 3. Schichte in Erdlagern
(1) ööldrus^{e}, f. pl. verdichteter Bodensatz des Öls
(2) oom, f. Ohm
(2) oom^{e}t', n. Grummet
(2) oor, n. Ohr. Redensart: iwrs oor haaj^{e} = übers Ohr hauen, betrügen
(1) oor^{e}, v. beten der Juden
(2) oor^{e}glemr, m. Insekt (mit einem Gabelschwanz)
(2) oos, n. Aas, auch Schimpfwort ohne besondere Bedeutung
(1) (2) orschl, n. pr. Ursula. Nach (2) auch dumme Weibsperson
(2) ortsgild^{e} (= hd. Ortsgülden), m. 15 Kreuzer
(2) onschd^{e}rn, f. Ostern. Dagegen: bis onschd^{e}r^{e} bis Ostern

P.

(1) pag (= Pack), n. in lumb^{e}pag, huur^{e}pag vorkommend
(2) pag^{e}, (hd. packen), v. figürl.: sich aus dem Staube machen
(1) parforsch, adj. gewalttätig

(par force). Flektierbar; z. B.: e parforschr Kärl

(2) pasch, m. Würfelwurf mit gleichen Augen

(2) pedrling, m. Petersilie

(2) pfar^{e}schwanz, m. Ochsenziemer zum Schlagen

(2) pfärsching, m. Pfirsisch; dafür (1) pfersching

(1) pfäz^{e}, v. zwicken

(1) pfed^{e}rich, m. Vetter. Nach (2) Pate

(2) pfefr, m. 1. Speise, z. B. Hasenpfeffer, 2. fig.: Gedränge, z. B. „er sitzt im pfefr“

(2) pfef^{e}r^{e}, ai^{n}pfef^{e}r^{e}, v. einen in große Schwierigkeiten versetzen

(2) pfif, m. Kniff, List

(2) pfiinz, f. weinerlicher Mensch, der auch einen kleinen Schmerz nicht aushält

(2) pfiinzich, adj. weinerlich, verzärtelt

(2) pfingstliml, m. 1. der Bursche, der an Pfingsten am längsten schläft, 2. ein gewisser Volksgebrauch

(2) pfleej^{e}r, m. Vormünder

(1) pflok, f. Flocke, Quaste

(2) pfloom^{e}, pl. Pflaumen. Sing. pfloom

(2) pflud^{e}r^{e}, ufpflud^{e}r^{e}, v. rasch und mit Geräusch auffliegen, flattern

(1) pfocht, m. Pacht

(1) pfoolhoob, f. langes starkes Messer oder Haue zum Spitzen der Pfähle

(2) pfoz, f. kleine Blattern im Gesicht. Venusblümchen

(2) pfuchz^{e}, v. ächzen, vor Schmerz winseln

(1) pfud^{e}lin, Mehlspeise, die besonders die Karthäuser machten

(1) pfulw^{e}, m. Pfühl

(2) pfur^{e}, ufpfur^{e}, v. brummend schnell sich bewegen, auffahren

(2) poodr, halspoodr, n. Pater(noster), ein kleines silbernes Kreuz, das die Dorfmädchen und Weiber um den Hals hängen

R.

(1) raachln, v. nach Rauch riechen

(1) (2) rääd^{e}, v. sieben

(2) raaf, f. Raufe, Futtergitter

(1) (2) raaf^{e}, v. raufen

(1) raa^{n}, adv. heran

(1) rab, adv. herab

(2) rabaalj^{e}zaig (hd. -zeug), -folk, n. Lumpenpack

(2) rabl, m. Narr

(2) rabldür, adj. so dürr, daß es „rappelt“, d. i. rauscht

(2) grabl, n. Gepolter

(1) (2) rabl^{e}, v. ein Geräusch machen. Redensart: s rablt'm = er ist verrückt

(2) rabs^{e}, v. schnell ergreifen, erhaschen. Dazu grabs^{e}, v. behende stehlen

(1) (2) räb, m. Krätze

(1) (2) räbich, adj krätzig

(1) räch^e, m. 1. Rechen, Grasrechen, 2. Gitter vor Wasserdohlen, 3. Gestirn Orion

(2) rad^e, pl. Unkraut

(1) (2) rädsch, f. 1. ein Werkzeug, ähnlich einer Windfahne, die um eine zahnige Kurbel sich dreht und Lärm macht, in der Charwoche in der kath. Kirche, auch als Kinderspielzeug gebraucht, 2. eine geschwätzige Weibsperson

(2) rädsch^e, v. 1. die Rätsche (s. voriges) drehen, 2. schwatzen

(1) (2) rafl, f. nach (1) Rausch; nach (2) Maul (gemein); zaa^n-rafl = Zahnlücke

(2) räf, n. 1. Futtergitter, 2. gegitterter Tragkorb, 3. (fig.) ^en alts räf = eine alte dürre Person, bei der man gleichsam die Rippen zählen kann

(2) rag^er^e, v. sich abmühen

(2) ragr, m. Scheltwort für boshafte, nichtswürdige Kinder; adj. maus-ragr-dout = vollständig tot

(2) raibling, m. einjähriges Kalb

(2) raidl^e, v. mit einer Winde zusammendrehen, binden, schnüren

(2) rai^e, m. der obere Teil des Fußes, der Sohle entgegengesetzt

(2) raij^er^e, v. begatten, von Gänsen, Enten

(1) räj^e, m. Regen. Kinderreim in der Bruchsaler Gegend:
räj^e räj^e dropf^e
di ald^e waiwr hopf^e
di jung^e müs^e fasch^d^e
's brout ligt im kasch^d^e

(1) rai^n, adv. herein

(2) rai^n, adj. zart, dünngliederig

(2) rai^n, 1. Bachufer mit und ohne Damm, 2. jede fortlaufende natürliche und steile Böschung

(2) rais^e, abrais^e, v. abzeichnen

(2) raiwr, m. 1. kurzes Eisen, mit dem man die Fenster-Rahmen schließt, 2. kleiner hölzerner Zapfen an Fässern, der in hölzerne Röhren paßt, Art Hahn

(2) ral^e, v. begatten (von Katzen), auch rol^e (von Dirnen)

(2) rali, (1) (2) ralr, m. Kater. Nach (2) auch rolr

(2) rambas, m. saurer Wein

(2) raml^e, v. 1. begatten v. Hasen, 2. in den Betten herumpurzeln (von Kindern)

(2) ramlr, m. 1. männlicher Hase, 2. unzüchtiger Mensch

(2) ramnuudl, f. gewickelter Pfannkuchen mit Rahm

(2) rams^e, v. 1. ein Kartenspiel, 2. schlagen

(1) (2) randaal, m. Geschrei, Lärm, Spektakel

(2) randl, f. Gassenläuferin

(2) ranft, m. Rand der Gefäße

(1) (2) rang, m. krumme Wegstelle zum Umkehren. (2) Redensart: geb acht, das d^e rang griigsch = gieb acht, daß du die rechte Krümmung zum Umkehren triffst

(2) rang-g^e, m. großes Stück; gewöhnlich: rangg^e brout

(2) ranz^e, m. 1. dicker Bauch, 2. Felleisen mit rauhem Überzug, 3. v. schlagen

(2) raubich, adj. klein, schwach

(1) raus, adv. heraus

(2) rausch^{e}baidl, m. unbekümmerter Mensch, der seine Sache in Bausch und Bogen verrichtet

(1) rauschich, adj. berauscht

(2) räwich, m. Rabatt, Profit

(2) räwl^e, v. 1. unverständlich murmeln (von Rabbinern), 2. mit jüdischem Akzent sprechen

(1) (2) räz^e, v. aufreizen, ärgern, necken

(1) rechl^e, v. 1. rechnen, 2. Grasabfälle mit dem Rechen zusammenhäufen

(1) rechling, f. Rechnung

(2) reej^{e}moli, m. Molch, Salamander

(2) reez^e, v. Hanf rösten

(2) fr-reg^e, v. krepieren (beschimpfend vom Menschen gesagt)

(1) rib, n. böses Weib

(2) rifl, m. Tadel, Vorwurf.

(1) rifl^e, v. tadeln, schelten

(2) rigl, n. plur.: riglin Kalbs[rücken?]

(1) (2) fr-riich^e, v. den Geruch verlieren. (2) Partic. fr-roch^e = fade (verrochen)

(1) (2) riischdr, m. Riester, Fleck auf Schuhen und Stiefeln

(2) riiwich, adj. ruhig

(2) ris, pl. Schläge

(1) (2) riwl, m. klein geriebenes Brot; riwlsub, Suppe von solchem

(2) riz^{e}rout, adj. sehr rot

(2) rochnr, m. männlicher Häring

(1) rol^e, v. röcheln (nur von Betrunkenen gesagt)

(1) rooz^e, v. hart backen, aus Mangel an Brühe

(1) (2) ropf^e, v. rupfen

(1) ropfr, m. einmaliges Rupfen

(2) ros^e, v. sich vor Freude herumwälzen (wie Kinder tun)

(2) dass., begatten von Pferden

(1) ros-gnobl, m. die rundlichen Excremente der Pferde

(1) ros god^{e}s (Roß Gottes), n. Esel

(1) rösch, (2) röösch, adj. fein gebacken

(1) rosisch, adj. den Hengst begehrend, von Stuten und auch von Weibsleuten gesagt

(1) roskam, m. Pferdehändler

(1) rosm-rai^n, (2) rosm^{e}rai^n, m. Roßmarin

(2) rouscht, m. Rost

(2) roz^e, v. lästern, schäkern

(2) rozich, adj. begehrlich, von Schweinen und Dirnen

(2) rudsch^e, v. 1. gleiten, 2. fahren (figürl.)

(1) ruf, adv. herauf

(1) rüfl m., rüflr, m. Tadel eines Vorgesetzten (s. rifl)

(1) rum, adv. herum

(2) rumoor^e, v. Spektakel, Lärm machen

(2) **rüür**ᵉ, v. die Pflanzen leicht behacken
(1) **rüschtloch**, n. Kellerloch
(1) (2) **runsl**ᵉ, v. nach Ruß riechen

S.

(2) **saawl**, m. Säbel
(1) **sä**, interj. Zuruf beim Füttern der Geißen und Schafe
(2) **säächᵉ**, v. ziehen
(2) **sabrlot**, interj. der Verwunderung
(1) **sagᵉrnunbidjee** (Hauptakzent auf u), Fluchformel < franz. sacré nom de dieu
(1) **sagrisch**, adj. tadelnswert bis zur Verwünschung
(2) **saich**, m. Piß, Urin. (1) dasselbe fig.: weitläufiges Geschwätz
(1) (2) **saichᵉ**, v. pissen
(2) **säjᵉ**, f. großes Fischernetz
(2) **sakbusr**, m. 1. Terzerol, 2. kleiner Kerl (fig.)
(2) **salᵉ**, f. Salweide
(1) **salfeet** (Hauptakzent auf ee), f. Serviette
(2) **sälr**, m. **säli**, f. **säl**, n. derselbe, dieselbe, dasselbe
(2) **sältweejᵉ**, adv. deswegen
(2) **sandman**, m. fig. der Schlaf, der die Augen reiben macht, als wenn Sand darin wäre (Kindersprache)
(2) **sani**, n. pr. Susanne
(2) **sarch**, m. Sarg
(2) **sarjᵉ**, pl. in der Redensart: **aus alᵉ sarjᵉ raus** = ganz und gar
(2) **sät**, (1) **set**, adv. dort
(1) **fr-sauᵉ**, v. beschmutzen
(2) **sauwool**, adv. ausgelassen, wohl
(2) **schaabsl**, n. was abgeschabt wird, besonders von Obst und Knollen
(1) (2) **schäb**, adj. schief. Adv. dazu nach (1) **schäbs**.
(1) **schächdr**, **schdaifschächdr**, m. geleimte grobe Leinwand, die man in die Rockkrägen näht, wenn man sie steif machen will. Auch **schädr**
(1) **schädᵉrᵉ**, v. mit schneller Bewegung knarren
(2) dass., schmettern vom Schall der Trompete
(2) **schaftrhaai**, n. Afterheu
(2) **schais**, f. Diarrhöe
(1) **schäk**, m. ein Pferd, das eine gefleckte Haut hat, wie ein Schachbrett
(2) dasselbe, m. gesprenkeltes Tier. Dazu:
(2) **gschäklt**, adj. gesprenkelt
(2) **schääl**, adj. einer, der ein Glasauge hat
(1) **schälsich**, f. die abgeschälte Haut vom Obst
(1) **schalthoogᵉ**, m. Stange, mit der man die Schiffe vom Ufer „wegschaltet", auch **schaltschdang**, f.
(2) **schaltloch**, n. Öffnung am Turme, wo die Glocken hängen
(1) **schänᵉ**, v. zanken
(1) **schangk**, m. Schrank

(2) schäär^e, v. sich bekümmern; z. B. was schäärt des mich? was bekümmert's mich?

(2) schäär^erai, f. Bemühung mit dem Nebenbegriff des Zuvielen und Unnötigen

(2) schär^e, v. scharren

(2) schärmenzl^e, v. hofieren, sich schmeichelnd benehmen

(1) schas^e, v. jagen, fortjagen

(1) (2) schaw^es, m. Sabbat

(1) (2) schaw^esdekl, m. Hut, wie ihn die Juden in der Synagoge tragen; fig. scherzhaft: schlechter Hut, der aus der Mode ist

(1) schawrnak, n. boshafter Streich. [Ist nach Mone ursprünglich ein keltischer (!) Tiername bezw. Flurname, als welcher er „Hasenfeld" bedeutete*)]

(1) schbääbrenr, m. (Spänebrenner) Geizhals; eigentl. ein übersparsamer Mensch, der die Späne sammelt und damit Feuer macht, statt mit Scheitholz

(2) schbäkmaus, f. Fledermaus

(1) (2) schbais, m. Mörtel

(1) schbaisbuu, m. Maurerslehrling, der Mörtel trägt

(1) schbarafandl, m. Prahlhans, Schwindler. Nach (2) schbar^efanz, schbar^efanzl, m. Narr

(1) schbargl^emend^e (Hauptakzent auf e), pl. n. lügnerisches Geschwätz, Aufschneiderei

(1) schbär^e, v. sich widersetzen

(2) schbauz^e, v. man sagt es von gereizten Katzen und fig. auch von gereizten Menschen [Bedeutung ?]

(1) schbaz^e, dem.; pl. schbäzlin, kleine flache Mehlklöße, die auch Milch- und Käässchbaz^e heißen, falls sie damit zubereitet werden

(1) (2) schbendaaschi, f. Geschenk

(2) schbenglr, m. Blechner

(2) schbiil, n. Menge

(1) schbineb, f. Spinne (selten), eigentlich Spinngewebe. (2) pl. schbineb^e, Spinngewebe

(1) schbizwed^erich, m. Spitzwegerich

(1) schbizwek, m. kleines Weißbrot, das an beiden Enden zugespitzt ist

(1) schboo^n, m. Span

(1) (2) fr-schboor^e, v. verfaulen, besonders von trockenen Dingen, wie Holz, Weißzeug

(1) schbootjoor, n. Spätjahr, Herbstzeit

(1) (2) schbraisl, m. feiner Holzsplitter, der in der Haut steckt

(1) schbraiz^e, v. sich widersetzen

(1) schbrenz^e, v. pissen

(2) schbrung, m., pl. schbrüng, 1. Riß, 2. Ausflucht, Wendung

---

*) Tatsächlich findet sich für Grötzingen, Amts Durlach, der Flurname: schaffernack(er), s. vor. — Durlacher Zinsbuch 1532. D. Herausg.

(1) schbüülich, n. Küchenabfälle vom Spülen der Eß- und Trinkgeschirre und vom Reinigen der Küchengewächse, die man den Schweinen füttert
(1) schdaasl, n. pr. Anastasia
(1) (2) schdagse, v. stammeln, stottern
(1) (2) schdaibere, v. schwere Äste durch eine Stange unterstützen
(1) (2) schdaibr, m. Stange zum Unterstützen schwerer Äste
(1) schdaisbedlr, m. zudringlicher Bettler
(2) schdaiwe, v. fortjagen; ausschdaiwe, dasselbe
(1) schdale, v. urinieren v. Pferden
(2) schdand m., pl. schdend, Bude auf dem Marktplatz
(2) schdauche, v. etwas durch wiederholtes Anstoßen kürzer und dicker machen. Dazu: gschdaucht, adj. kurz und dick von der Gestalt
(2) schdauchr, m. Muff
(1) (2) schdeeg, f. Stiege
(2) schdeet, adj. ruhig (von Tieren), auch von Bewegung
(2) schdenr, m. Stand, besonders kleiner
(2) schdenze, v. kleinere Sachen stehlen
(2) schdewere, v. stöbern, jagen
(1) schdibize (Hauptakzent auf dem zweiten i), v. einen kleinen Diebstahl begehen. (2) schdiwize, dasselbe
(2) schdich, m. fig. kleiner Rausch
(2) schdigl, m. 1. dicker Stock, der in die Erde geschlagen wird. 2. dummer Mensch
(2) schdigse, v. nach verdorbener Luft riechen
(2) schdigsich, adj. moderig, nach Schimmel riechend
(2) schdiire, v. 1. die Kuh belegen (vom „Stier"); d' Kuu hot gschdiirt = die Kuh ist belegt worden
(2) schdiire (= „stühren"), v. in beweglichen Sachen herumwühlen; ausschdiire, aussuchen
(2) schdiwich, m. kleines Faß für trockene Ware; es bleibt gewöhnlich mit dem einen Boden offen. Nach (1) schdüwich
(1) schdobe, v. stopfen
(1) schdobr, m. Stoß
(1) schdöbere [schdöwere?], v. fortjagen
(1) schdöpfr, m. Stopfer, Stöpsel
(1) schdofl, n.pr. Christof; nach (2) auch Einfaltspinsel
(1) schdore, m. alter Baumstumpf
(2) dass., m. 1. steifer, dürrer Ast, 2. steifer, langer Mensch
(1) schdorze, pl. Fußknochen der Kälber
(1) (2) schdorzl, f. Stoppel, kurzer Nachwuchs von Haaren, Gras und dergl.
(1) schdrääsl, n. dürres Laub und Gras zum Streuen für das Vieh
(2) schdraaife, m. der Streifen

(2) schdraaml, m. f. gestreifte Kuh und Ochse, überhaupt gestreiftes Rindvieh

(1) schdraif, polizeilicher Streifzug. (2) das Aufgebot zum Streifen auf herumziehendes Gesindel

(1) schdraif^e, v. einen Streifzug machen

(1) (2) schdreel^e, v. kämmen

(1) schdref^e, v. streifen

(2) schdref^e, abschdref^e, v. 1. abstreifen, 2. einen abschimpfen

(2) schdreg^e, v. sich recken, sich ausdehnen

(1) schdrifl, pl. Manschetten

(2) schdriim^e, m. Streif

(2) schdriz^e, v. spritzen

(2) schdrizbigs, f. kleine Spritze von Holz, Hollunder; Spielzeug für Knaben

(1) schdrou, n. Stroh

(2) schdrowl, m. lockiger Haarschopf

(2) schdrow^{e}lich, adj. ungekämmt, zerzaust

(2) schdrowlkopf, m. Lockenkopf, ungekämmter Kopf

(2) fr-schdrowlt, adj. verworren

(2) schdrubich, adj. verworren, von den Haaren

(2) gschdrüp, n. Gestrüppe

(2) schdruwl, m. kraushaariger Mensch

(2) schdruw^{e}lich, adj. kraushaarig

(1) schdulb^e, m. kleiner Handstaucher

(2) schdumbags, m. kurzer dicker Kerl (Mensch), der nicht recht ausgewachsen scheint

(1) schdumb^e, v. stoßen; m. Baumstumpf. Nach (2) dasselbe, ferner: kleiner dicker Mensch

(1) schdumbr, m. Stoß

(2) schdumb^{e}s, m. Stoß, z. B. mit dem Fuß

(2) schdumb^{e}schlaag, m. ein junger, abgeholzter Schlag, der frisch treibt

(1) schdup, f. Stube. Demin. schdüwl

(1) schdupf^e, v. mit einem stumpfen Werkzeug stoßen

(2) schdupfl, f.; pl. (1) (2) schdupfl^e, Stoppel(n)

(2) schdupfl^e, v. zusammenlesen auf dem Stoppelfeld

(1) (2) schdur^e (=storren), v. mit einer Stange mehrmals auf einen Punkt stoßen; nach (2) namentlich in der Redensart: ^{e} schwalm^{e}nescht ausschdur^e

(1) schdus, m. Stoß, Streit. (2) pl. Possen, Scherz

(1) schduz^e, v. mit den Hörnern stoßen

(1) scheb^e, m. Schatten

(1) scheb^{e}r^e, v. einen schnatternden Ton von sich geben

(2) scheebich [scheewich?], f. was abgeschält wird von Obst, Kartoffeln und dergl.

(2) scheef, f.; auch schääf, pl. scheef^e, dasselbe

(1) scheef^{e}, pl. f. Schoten der Hülsenfrüchte, besonders der grünen Bohnen, Wicken

(1) scheer^{e}, v. sich bekümmern

(1) scher [schär?], adv. schier, fast

(1) scherwenzl^{e}, v. Bücklinge machen, schmeicheln

(1) scherwenzl, m. Bückling

(2) schif un gschär, n. alles Werkzeug zusammengenommen, das der Bauer oder Gewerbsmann besitzt

(2) schiib, pl. schiiw^{e}, f. Schuppe von Fischen und Kinderköpfen

(1) schiidingsglögl, n. dem. Glocke, die beim Verscheiden eines Menschen geläutet wurde. Jetzt abgegangen

(1) (2) schiig^{e}, v. die Absätze der Stiefel und Schuhe schief treten

(2) schiigr, m. subst. zum vorigen

(2) schiir (vgl. oben scher), adv. fast, beinahe

(1) schiisbrüj^{e}l, m. Flinte (verächtlich)

(2) schiis^{e}, v. Brot in den Ofen schieben

(2) schiisr, m. Brotschaufel

(1) schiiw^{e}, v. ungern weggehen

(2) schiiw^{e}s, adv. in dem Ausdruck: schiiw^{e}s gee^{n}, zu Grunde gehen, von Menschen und Tieren gesagt

(2) schilch^{e}, v. schielen

(2) schilr, adj. rötlich von glänzenden Stoffen, z. B. von Wein, Seide

(2) schil^{e}r^{e}, v. ins rötliche fallen

(2) schindgraus, f. Schimpfwort (bedeutet ursprünglich Schinderloch)

(2) schipflin, pl. Schuppen auf dem Kopfe

(2) schiwl, m. eine Schaufel voll, z. B. ^{e} schiwl dräk

(2) schkisiir^{e}, v. sich davon machen, auch: etwas verlassen

(2) schlaaifweeg, m. Diagonalweg

(2) schlab, adj. schlapp

(2) schlab^{e}, m. Pantoffel. Dazu: fr-schlab^{e}, v. die Schuhe zu Schlappen zusammentreten

(1) (2) schlafidich, m. Zipfel am Kleid. (1) Redensart: einen am „Schlafidich" kriegen, am Zipfel erwischen

(1) schlagl, daneben nach (2) schlaugl, m. fauler, ungelehriger Mensch, Schlingel

(2) schlaif, f. glatte Stelle auf dem Eise zum gleiten

(2) schlaif^{e}, v. 1. auf dem Eise gleiten, 2. schwebend tanzen. Dazu:

(2) schlaifr, m. Walzer

(1) schlaim^{e}, v. fig. tadeln, vorwerfen

(2) schlamasl (Hauptakz. auf dem zweiten a), m. Verwirrung, Händel, Durcheinander

(1) (2) schlamb, f. unreinliche, nachlässige Weibsperson

(2) schlambambl (Hauptakz. auf dem zweiten a), dass.

(2) schlamb^{e}, v. es unordentlich,

nachlässig gehen lassen, besonders im Anzug und im Hauswesen

(2) schlaudr, f. 1. Schleuder, 2. in der Baukunst: eiserne Befestigung der Mauer

(2) schlawrdüüchl, n. Schonungsschürze der Kinder beim Essen

(1) schleg^e, v. lecken

(2) dasselbe, 1. lecken, 2. naschen. Dazu subst. schlegr

(1) schleng-g^{e}r^e, v. schleudern, fig. einen gewaltsam von einer Stelle entfernen, fortjagen

(2) dasselbe, im Kreis herumschleudern

(1) schlichd^e, v. lange Haare kämmen (von Weibern gebraucht)

(1) (2) schlifl, m. roher, ungeschliffener Mensch, Grobian

(2) schlingk, f. Klinke an der Türe

(1) schlizöörich, adj. listig, pfiffig

(2) schlorf^e, schlorpf^e, v. nachlässig gehen, so daß man die Füße kaum aufhebt und nachschleift

(2) schlous, f. Hagelkorn

(2) schlous^e, v. hageln, schloßen

(2) schlous^{e}wais, adj. weiß wie Hagel

(1) (2) schloz^e, v. an einem „Schlotzer", Saugsack, saugen

(1) (2) schlozr, m. Säckchen, mit Zucker, Milch und Weißbrot gefüllt, an dem die Kinder saugen

(2) schlugs^e, v. schluchzen

(2) schlugsr, m. das Schluchzen

(2) schlupf, m. 1. Knoten, durch den Bandschleifen zusammengehalten werden. 2. Fallstricke (um Tiere zu fangen), die sich zuziehen, wenn eines in die Schleife kommt. Pl. schlüpf

(1) schlupfr, m. Muff

(2) schlüslbigs, f. Hohlschlüssel, den die Knaben zum Schießen herrichten

(2) schlut, f. verlassene, trockene Fluß- und Bachbette, Tiefungen im Felde, die fortlaufen

(2) schluuri, m. großer unbeholfener Mensch

(2) schmachtlab^e, m. Schmarotzer

(2) schmächdich, adj. lang und mager

(1) schmais^e, v. werfen

(2) schmar^e, m. Narbe größerer Wunden

(2) schmaz^e, v. mit offenen Lippen oder laut essen

(2) schmeg^e, v. riechen

(1) schmerbsl^e, (2) schmärbsl^e, v. nach verdorbenem, ranzigem Fett riechen

(2) schmiir^e, v. figürl. bestechen. Sprichwort: „wer gut schmiirt, der gut fäärt"

(2) schmiraasch, f. Sache, womit man besticht

(1) schmiraaschi (Hauptakzent auf aa), f. Bestechung

(1) schmis, pl. m. Schläge. Gewöhnlich im pl. gebraucht

(2) schmod^{e}r^e u. fr-schmod^{e}r^e, v. Speisen durch Unreinlichkeit,

Einbrocken verderben, wie satte Kinder tun

(1) schmugl^e, v. schmiegen, wird von Kindern gesagt, die sich aus Furcht in die Arme der Erwachsenen flüchten

(2) schmuudich, adj. schwül

(1) schmuus^e, v. vertraulich mit einem reden, um etwas von ihm zu erhalten

(2) schmuz, m. Kuß

(2) schnab^e, v. hinken. Redensart: d^e fuus noochschnab^e

(2) abschnab^e, v. abladen durch Umstürzen, z. B. einen Karren

(2) fr=schnab^e, v. sich durch unvorsichtige Rede verraten

(2) uffschnab^e, v. 1. aufschnellen, in die Höhe fahren, 2. figürl.: sterben

(2) schnabgalj^e, m. Galgen mit einem Hebel

(2) schnäbr, f. geschwätziges Weibsbild oder Kind

(2) dass., m. Rand des Tisches oder Stuhles

(2) schnäb^er^e, v. 1. schnelle klappernde Bewegung machen, 2. fig. schwätzen

(1) schnad^er^e, v. vor Kälte zittern

(2) schnäg, f. Schnecke, vulva

(1) schnaid, f. Energie

(1) schnaid^e (schneiden), v. sich einen Schaden zuziehen. Redensart: „er hat sich in die Finger geschnitten" = er hat sich geschadet

(2) schnaig^e, v. etwas ausgewähltes, delikates essen

(2) schnaigr, m. ein solcher, der nur delikates ist

(2) schnär^e, (1) auch schner^e, v. 1. betrügen, 2. sich irren

(1) schneg^enuudl [schnäg^e=nuudl?], f. Pfannenbackwerk in Form von Schneckenhäusern

(2) schnel^e=mach=uf, m. f. schnelle „Kathrine", Diarrhöe

(2) schnipfl^e, v. schnippen, in kleine Stücke schneiden

(2) fr=schnipfl^e, v. durch solches Schneiden etwas verderben

(2) gschnipfl, n. das Geschnipfel

(1) schnit, m. fig.: Profit, Gewinn

(1) schnob^er^e, v. schnüffeln, vgl. auch schnub^er^e

(2) schnoog, f. Schnake; scherzhaft: rai^nschnoog^e (= Rheinschnake) für „langbeiniger Mensch"

(2) schnub^e, m. Schnupfen, v. schnupfen

(1) (2) schnub^er^e, v. schnüffeln, oft beriechen, namentlich vom Hund

(1) schnudl^e, v. schnell und undeutlich reden

(2) schnufl, f. Nase

(2) schnufl^e, v. 1. schnarchen, schnüffeln, 2. auskundschaften, auch schnifl^e

(2) schnupflr, m. 1. Spion, 2. vorwitziger Mensch

(2) schnul^e, v. synon. mit schloz^e (s. d.), wird auch von Leuten

gesagt, die den ganzen Tag über rauchen, daher auch

(2) schnul, f. Tabakspfeife

(2) schnuud, f. 1. großer, vorstehender Mund, 2. Schnauze bei Tieren

(1) schodl, f. Schaukel

(1) schodl^e, v. schaukeln, schnell und unsicher bewegen

(2) dass. = schütteln, was durch schnelle Bewegung getan wird, namentlich vom Sitz auf dem Wagen

(1) schoofnaas, f. eine Art Süßapfel in der Form einer Schafnase

(1) schoolz, adj. schief

(2) dass., aber von hohler Lage

(1) schoom, m. Schaum

(1) schoor^e, v. mit dem Spaten umgraben

(1) (2) schopf^e, m. Schuppen

(2) schor^e, m. öde, kahle Erdhöhe von kleinem Umfang

(1) (2) schoud^e, m. Narr

(2) schrab^e, v. kratzen, figürl.: zusammenscharren

(1) schrub^e, v. Geld zusammenscharren

(2) schrubr, m. Wucherer, Betrüger

(1) schrub^{e}s, m. Geizhals

(1) schrumbl, f. Blatternarbe, m. ein Mensch mit Blatternarben im Gesicht

(2) dass., f. u. m. Blatternarbiger

(1) (2) schrumblich, adj. blatternarbig

(2) schrun, f. Schrunde

(2) schrupfr, Schrubber, m. Bodenbürste zum Aufputzen

(1) schubl, m. hastiger, unüberlegter Mensch

(2) schublaad, f. Schieblade

(1) schug^e, v. einander zuwerfen, nach (2) auch schaukeln

(2) schugl^e, v. schaukeln

(2) schung-g^e, m. Schinken

(1) schung-g^{e}ŋuudl, pl. f. Nudeln, vermischt mit kleingehacktem Schinkenfleisch

(2) schurgl^e, v. einen runden Körper so werfen, daß er auf dem Boden fortrollt. (1) hat hiefür schurjl^e und schuurjl^e

(1) (2) schus, m. 1. Irrsinn. Redensart: er hot'n schus = er ist nicht recht bei Sinnen. 2. Narr

(2) schuslich, adj. hastig, vorschnell

(1) schuulich, adj. unüberlegt, hastig

(1) (2) schuur, f. Mühe, Plage, Arbeit

(1) schwaan^e, v. besorgen, vermuten; (2) ahnen

(1) (2) schwabl^e, v. schwanken, wird nur von Flüssigkeiten (nach (2) in offenen Gefäßen) gesagt

(2) schwablich, adv. ein Gefühl ausdrückend, als wenn man zu viel Flüssigkeit getrunken, daß

sie einem im Magen „schwabbelt“

(1) schwabm, m. Dampf, dicke Luft. (2) dafür schwaabm, m. Qualm, Dunst

(1) (2) schwalm, f. Schwalbe. Demin. nach (2) schwälmᵉli, pl. schwälmᵉlin

(2) schwenzlᵉ, v. die Rockzipfel durch das Gehen hin und her bewegen

(2) schwernout [schwärnout?] (mit Hauptakzent auf ou), f. fallende Sucht, auch Fluchwort

(2) schwernöödr, m. listiger Kerl

(1) (2) segl, m. Hodensack. Nach (2) auch penis

(2) segr, m. der gepreßte Treberhaufen auf der Kelter

(1) seldweejᵉ, [=wääjᵉ?], adv. dessentwegen, deshalb

(1) selr, seli, sels, pron. selbiger, selbige, selbiges

(1) selwen, f. der aus Haar gewebte Rand am wollenen Tuch

(2) sengesl, f. Brennessel

(2) senglᵉ, v. sich an den Nesseln brennen

(2) siidich, adj. brennend. Redensart: der „siidich deufl“, der brennende Teufel

(1) simi, n. pr. Simon

(2) simliirᵉ, v. simulieren, nachsinnen

(1) simling, m. der erste zarte Samensprößling der Reben

(2) simri, n. der achte Teil eines Malters bei glatter Frucht, der neunte beim Hafer

(1) (2) sochᵉ, v. kränkeln, siechen

(1) sochr, m. kränkelnder Mensch. Redensart: der sochr geet iwr de bochr, d. h. der kränkelnde lebt oft länger als der auf seine Gesundheit pochende

(1) sou, adv. so

(2) sudᵉrᵉ, auch sodᵉrᵉ, v. mit kleinem Geräusch aufwallen, durch kleine Bläschen sich heben

(2) sudlᵉ, v. sudeln

(2) sudrkruug, m. Sauerwasserkrug, Selterswasserkrug. (1) dafür: sudᵉkruug

(1) sufin, n. pr. Sophie

(1) süsich, adj. angenehm zum Trinken, von Wein

(1) süsr, m. Säufer

(1) suglᵉ, v. saugen

(2) dass., viel und in kleinen Zügen saugen, wie die Jungen an der Mutter

(1) (2) sugl, Zuruf an junge Lämmer, Lockwort

(1) (2) sunᵉfocht, Fächer. Nach (1) f., nach (2) m.

(1) sunsch, adv. sonst

(1) supfᵉ, v. schlürfen

(2) dass., viel und in kleinen Schlücken trinken

(1) süünᵉri, f. Sohnesfrau

u.

(1) usamslᵉ, v. sterben (spöttisch)

(1) uffkobsᵉ, v. aufstoßen aus dem Halse

(1) unrschich, adv. nach unten
(1) urj^e^l, f. Orgel
(1) uu^n^däd^e^li, n. demin. kleiner Hautflecken oder anderer körperlicher Fehler
(1) uu^n^gschoor^e^, adv. unbelästigt
(2) uu^n^muus, m. Geschäftsüberlastung
(1) uuz, m. Spott
(1) uuz^e^, v. verspotten

ü.

(1) üwrschich, adv. nach oben
(1) üwrschnab^e^, v. geisteskrank werden (besonders aus Hochmut)

W.

(1) wääj^e^ sel^e^m, adv. wegen desselben, deswegen
(1) wadsch, f. Ohrfeige
(1) wadschl^e^, v. unsicher gehen, wie kleine Kinder
(1) wagsgnidl, m. Drüsengeschwulst
(1) walholz, n. Walze zum Ausbreiten des Teiges
(1) walm, m. ein diagonal ab . . . [unleserlich!] Dachgiebel
(1) wälsch, adj. unverständlich
(1) warj^e^l, m. 1. walzenartig zusammengestrumpftes Tuch, welches Schwielen macht, wenn man darauf liegt, 2. figürl.: kleines rundes Kind
(1) waz, m. Zorn
(1) welr, weli, wel, pron. welcher, welche, welches
(1) wengrt, m. Weingarten
(1) wer^e^ [wär^e^?], v. werden
(1) werjl^e^, v. wälzen
(1) werj^e^lholz, n. = walholz (s. d.)
(1) wersching, m. Wirsingkraut
(1) weschbok, m. starkes hölzernes Gestell, um einen Waschzuber daraufzustellen
(1) wigs^e^, v. schlagen
(1) wilbrt, n. Wildbret
(1) win^e^wee, m. ein Tanz in 2 Abteilungen der Tanzenden; er ist schon lange außer Mode gekommen. (Menuetto?)
(1) wingkl, m. der schmale Zwischenraum zwischen 2 Gebäuden für die Dachtraufe und den Abfluß des Regenwassers
(1) wisbaam, m. lange, starke Stange, die längs über einen geladenen Wagen gespannt wird, damit die Ladung nicht zusammenfällt
(1) worgs^e^, auch wurgs^e^, v. mühsam schlucken, Reiz zum Erbrechen haben
(1) wus^e^lich, adj. hastig in kleinen Geschäften
(1) wusl^e^, v. von Würmern und Insekten gesagt, die viele kurze Füße haben und sich schnell bewegen
(1) wüüscht, adj. unschön, häßlich

Z.

(1) zääwedl, m. schmutziger, geiziger, zäher Mensch

(1) (2) zag^{e}r^{e}, v. ackern

(2) zaichl^{e}, v. zeichnen

(2) zaidlich, adv. bald, früh

(1) (2) zalaat, m. Salat

(2) zärf^{e}, v. wortwechseln, streiten

(2) zaup, f. 1. Hündin, 2. lüsterne Dirne

(2) zawl^{e}, f. zappeln, kriechen von vierfüßigen Tieren

(1) (2) z^{e}banr, adv. zu zweit, selbander

(2) zeb^{e}dääus, m. penis

(1) zeern^{e}, Zahl 10

(1) zeernt, zeernd^{e}, m. Zehnte

(1) ze̦l^{e}ri, m. Sellerie

(2) zidr, adv. seit, seither

(1) ziich, bet(t)-ziich, f. 4eckiger Sack, der mit Bettfedern gefüllt wird

(1) (2) zimpfrlich, adj. geziert, empfindlich, affektiert

(1) zmool, adv. auf einmal

(1) (2) zo̦or^{e}s, m. Neckerei, Kippelei, nach (1). Nach (2) plur. Händel

(1) (2) zopf^{e}, v. zupfen

(1) (2) zowl^{e}, v. an den Haaren raufen

(2) zusl, f. Weibsbild, verächtlich (< Susanna?)

(2) zuuschusd^{e}r^{e}, v. einem mehr, als gebührt, zuteilen

(2) zwag^{e}, m. Zweig. Dem.: zwägl, n.

(2) abzwag^{e}, v. abdringen, abwuchern

(2) zwärch, üwrzwärch, adv. und adj. 1. quer, 2. verkehrt, 3. widersinnig

(2) zwärchpfaif, f. Querpfeife, Flöte

(2) fr-zwärwlt, adj. verwirrt

(2) zwaz̦l^{e}, v. sich mühsam ringend oben halten

(1) fr-zwazl^{e}, v. verzweifeln

(1) (2) zwigawl, f. Gabel an einem Zweige oder Aste

(2) zwig^{e}, v. 1. plagen, 2. betrügen, 3. pfetzen, 4. ein gewisses Kartenspiel spielen

(2) zwigl, m. eingestrickter Keil im Strumpf, der sich vom Knöchel erhebt und gegen die Waden spitz zuläuft; oft von roter Farbe

(2) fr-zwikt, adj. was seine gehörige Ausbildung nicht hat und doch eigensinnig ist

(2) zwiwl^{e}, v. schlagen

Berichtigung. S. 122 Zeile 15 lies: erkennen, ob o, ö und e u. s. w.

